

Erzgebirgischer Volksfreund

Lageblatt

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Der Preis ist bis 34 mm breite Colortr. - Rumpfpreis je 10 Pfennig, bis 30 (Doppelrumpfpreis und Erstgelehrte 15), ausnahmsweise 25, für die 30 mm breite Vollrumpfpreis 30, ausnahmsweise 30, für die 30 mm breite Vollrumpfpreis 35, ausnahmsweise 40, für die 30 mm breite Vollrumpfpreis 45, ausnahmsweise 50, für die 30 mm breite Vollrumpfpreis 55, ausnahmsweise 60 Goldmark.

Verlags-Stelle: Leipzig Nr. 12226.

Gemeinde-Glocke-Stelle: Ver. Gräf., Nr. 70.

enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft und der Staatsbehörden in Schwarzenberg, der Städt. u. Räthlichen Behörden in Schneeberg, Zöblitz, Neuhausen, Grünhain, sowie der Finanzämter in Aue und Schwarzenberg.

Es werden außerdem veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Stadtverwaltung zu Aue und Schwarzenberg und der Amtsgerichte zu Aue und Johanngeorgenstadt.

Verlag G. M. Gäßner, Aue, Erzgeb.

Vertrieb: Wiss. 21. 00000 (ca. 1000) 110, Schwarzenberg 110, Grünhain 110, Schneeberg 110, Zöblitz 110, Aue 110.

Nr. 69.

Sonntag, den 22. März 1925.

78. Jahrg.

Amtliche Anzeigen.

Bestehende Kostenordnung des Bezirksoberverbandes der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg wird hiermit bekannt gemacht.

Der Bezirksoberverband der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, den

18. März 1925.

Kostenordnung

des Bezirksoberverbandes der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.

Der Bezirkstag hat auf Grund von § 1 Ab. 4 des Verwaltungs-

festgesetztes folgende Satzung beschlossen:

§ 1.

Der Bezirksoberverband erhebt für Amtshandlungen in seinem Ge-
bietssbereiche Gebühren nach Maßgabe des Gesetzes vom 28. Januar
1924 über die weitere Abänderung des Verwaltungsfestgesetztes vom
30. April 1906 — § 1. — beigegebenen Gebührentafelgesetzes.

§ 2.

Neben den durch § 1 bestimmten Gebühren sind zu entrichten:
a) die Kosten für die Bemühungen einzelner Personen, insbesondere
die durch das Gehör von Jungen und Sachverständigen entstehenden
Kosten, sowie die besonders berechneten Tagesgelder und Reise-
kosten der amlich beteiligten Personen,
b) die sonstigen baren Auslagen des Bezirksoberverbandes, soweit sie
nicht in einem Pauschalbetrag umfasst sind.

§ 3.

Die vom Bezirksoberverband berechneten Kosten liegen in die Be-
zirksoberverband.

§ 4.

Der Entlast oder die Herabsetzung der Kosten steht dem Vor-
sitzenden des Bezirksoberverbandes zu, wenn der zu erlösen oder herab-
setzende Betrag die Summe von 20 M. nicht übersteigt. Ansonsten
ist die Entlastung des Bezirksoberverbandes herbeizuführen.

§ 5.

Im übrigen finden die Bestimmungen des Verwaltungsfest-
gesetzes in seiner jeweiligen Fassung entsprechende Anwendung.

§ 6.

Die Kostenordnung des Bezirksoberverbandes vom 9. Oktober 1923
wird aufgehoben.

§ 7.

Diese Kostenordnung tritt mit dem Tage ihrer Bekanntmachung
in Kraft.

Schwarzenberg, den 28. Februar 1925.

Der Bezirksoberverband der Amtshauptmannschaft.

(Sieg.) (Ges.) n. Schwarzb.

Deffensil. Sitzung des Bezirksausschusses

findet Mittwoch, den 25. März 1925, vormittags 9 Uhr, im Dienst-

gebäude des Amtshauptmannschaft Schwarzenberg statt.

Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, den 20. März 1925.

Auf Blatt 574 des hiesigen Handelsregisters, die Firma Gräf.,
Papierhandelsgesellschaft mit beschränkter Haftung in Aue betr., ist
heute eingetragen worden:

Durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 7. März 1925
ist das Stammkapital der Gesellschaft von 20.000 M. im Wege der
Umstellung auf 1450 — ein tausendreihundertfünfzig — Reichsmark
ermäßigt und der Gesellschaftsvertrag laut Notariatsprotokoll von
demselben Tage in den §§ 4 und 6 abgeändert worden. Die Umstel-
lung ist durchgeführt.

Amtsgericht Aue, den 17. März 1925.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Installateurs
Emil Arthur Gündel in Schwarzenberg i. Sa. ist zur Prüfung der
nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 15. April 1925, nachmittags 2 Uhr,

vor dem Amtsgericht Schwarzenberg anberaumt.

Schwarzenberg, den 21. März 1925.

Das Amtsgericht.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen:

1. der offenen Handelsgesellschaft Emilie- und Stanzwerke Peter-
feld Paul Schiedrich Erben in Peterfeld,

2. der Witwe Ida Marie Schiedrich geb. Lautner in Peterfeld,

3. des Betriebsleiters Paul Rudolf Schiedrich in Peterfeld,

4. der Kaufmannscheune Wella Martha Viethum geb. Schiedrich
in Peterfeld,

Das Amtsgericht.

Streiflichter.

Die politische Reise des deutschen Volkes und der Parteien,
in die es sich zerstückelt hat, offenbart sich in diesen Tagen des
Kampfes um die Präsidentschaft von neuem in wunderbarer
Weise. Es wird die Gelegenheit, die wie keine zweite geeignet
ist, die stumpfe Schar der Wähler auf hohe gemeinsame Ziele
hinzuführen, dazu benutzt, die Zahl der lieben Händler der
Parteiengesellschaft festzustellen. Das Ableben des politischen
Barometers mag zu Zeiten seines Zweck haben und notwendig
sein. Sie haben aber in den letzten 10 Monaten bereits zweimal
die Stimmen gezählt, damit konnte es beweisen. Nunmal die
Vergleichung der jüngsten Ergebnisse erst regelmäßig wieder in
sieben Jahren möglich sind. Ein Sinn kann also den 35 Kandidaturen
beim besten Willen nicht untergelegt werden.

Da wir von dem normalen Zustande des Zweiten
Wahlensystems noch recht weit entfernt sind, hätten
drei Kandidaten, je einer der Rechten, der Mitte und der
Linken den Bedarf völlig bedenken können. Nun sind es sieben
geworden. Ob der achte, der sonst recht gesuchte höchste
Jurist Löbe, wirklich auf politische Wege geraten ist, steht
augenscheinlich noch dahin. Über die Kommunen sind
nicht viel Worte zu verlieren, sie müssen Moskau ver-
schlungenen Wege wandeln. Die Demokraten haben sich
einer politischen Union schuldig gemacht. Nachdem sie wehren
sich gegen die Abwege der (angeblich) schwarz-rot-goldenen
Sozialdemokratie protestiert hatten, hätten sie sich folgerichtig
mit der Rotbarbin zur Rechten, der Zentrumspartei verbünden

5. des Schlossers Walter Arthur Schiedrich in Peterfeld,
6. des Schlossers Ernst Waldemar Schiedrich in Peterfeld,
7. des minderjährigen Friedrich Martin Schiedrich in Peterfeld,
8. der minderjährige Marie Margaretha Schiedrich in Peterfeld,
zu 2—8 Minihabender der unter 1 genannten Person, wird auf Antrag
des Konkursverwalters Leonhard zur Abschlusserklärung über die Ver-
wertung der Rasse auf

den 1. April 1925, nachmittags 2 Uhr,

vor dem Amtsgericht Schwarzenberg bestimmt.

Schwarzenberg, den 21. März 1925.

Das Amtsgericht.

Freitag, den 27. März 1925, vormittags 9 Uhr, sollen in Schwan-
zenberg-Sachsenfeld mehrere Posten verschiedene Haus- und Küchen-
geräte aus Weißblech und Aluminium, 1 Handwagen u. a. m. öffent-
lich meistbietend gegen Vergütung versteigert werden.

Sammelort der Bieter: Döllers Restauratur.

Schwarzenberg, den 20. März 1925.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Montag, den 23. März 1925, vormittags 10 Uhr, sollen in
Schwarzenberg gegen sofortige Vergütung folgende Gegenstände
öffentliche meistbietend versteigert werden: Küchengarnituren, Thermos-
flaschen, Löffelgläser, Delikatesslöffel, Glasdeckchen u. a. m.

Sammelort der Bieter: Restaurant zur Terzoffe.

Schwarzenberg, den 20. März 1925.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Vorgebung.

Zum Bau von Siebdruckhäusern sollen veranlassen werden: 276
Stück Normalfenster 105/138 cm l. 2. groß, 28 Stück Normalfenster
125/138 cm l. 2. groß, 80 Stück zweiflügelige Fenster 75/75 cm l. 2.
groß, 88 Stück einfache Fenster 40/50 cm l. 2. groß, 12 Stück
einfache Fenster 55/100 cm l. 2. groß, 72 Stück Kellerfenster
40/70 cm l. 2. groß, 84 Stück Kellerfenster 60/70 cm l. 2. groß, 16
40/70 cm l. 2. groß, 84 Stück Kellerfenster 35/45 cm l. 2. groß, 60 Stück Decken-
augen 90 cm breit.

ferner: 32 Stück Haustüren ca. 110/210 cm mit Verglasung,
20 Stück Haustüren ca. 90/200 cm mit Verglasung, 206 Stück Zimmer-
türen 90/200 cm groß, 128 Stück Zimmertüren 80/190 cm groß, 40
Stück Zimmertüren 70/190 cm groß, 18 Stück Zimmertüren 60/170 cm
groß, 32 Stück Kellerangestüren 90/200 cm groß.

Angestellte Türen im Stadtbauamt, wobei öffentliche Angebote
und andere Bedingungen zur Einschätzung ausliegen, be-
zogen werden.

Die Angebote sind mit entsprechender Aufsicht verlesen, in der
geschlossenen Umlauflage bis

Mittwoch, den 1. April 1925, vormittags 11 Uhr,
eingereichten.

Der Unternehmer bleibt 4 Wochen an sein Angebot gebunden.
Bespieler eingehende Angebote finden keine Berücksichtigung.

Aue, 19. März 1925.

Das Stadtbauamt.

Wegen Reinigung bleiben die Geschäftsräume des unterzeichneten
Stadtamts Montag und Dienstag, den 23. und 24. März 1925,
geschlossen. Dringliche Angebote werden an beiden Tagen aus-
füllung vor vormittags 11—12 Uhr erledigt.

An diesen Tagen sind die Geschäfte nur vormittags von 8—1 Uhr
und die Poststelle nur am Dienstag vormittags von 8—1 Uhr für den
Verkehr geöffnet.

Schwarzenberg, am 19. März 1925.

Der Rat der Stadt.

Das Unternehmerverzeichnis nebst Heftrolle der landwirtschaft-
lichen Betriebsgenossenschaft auf das Jahr 1925 liegt zwei Wochen
lang — vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet — zur
Einführungnahme der Betriebsgenossenschaft in der Stadtkasse aus. Die Betriebs-
unternehmer können binnen eines weiteren Feit von zwei Wochen
gegen die Beitragabrechnung Widerprotest beim Genossenschaftsverein
handeln zu Dresden erheben, zur vorläufigen Zahlung bleiben sie aber
verpflichtet.

Die Betriebsunternehmer werden aufgefordert, binnen 14 Tagen
Zahlung an den mit der Einziehung beauftragten Beamten zu leisten
zur Vermeidung zweckmässiger Betreibung.

Zöblitz, den 19. März 1925.

Der Rat der Stadt.

Schwarzenberg. Städtisches Kinderheim betr.

In dem städtischen Kinderheim werden Ostern 1925 Kinder
aufgenommen:

a) im Kinderhort im Alter von 6 bis 12 Jahren,

b) im Kinderheim im Alter von 3 bis 6 Jahren,

c) im Kindergarten im Alter von 4 bis 6 Jahren.

Abteilung A und B sind von früh 7 bis nachmittags 5 Uhr ge-
öffnet. Die Kinder erhalten Mittagessen.

Abteilung C ist von früh 9 bis 12 Uhr und nachmittags 2 bis

4 Uhr geöffnet, mit Ausnahme der Nachmittage von Mittwoch und
Sonntag.

Amelobungen von Kindern werden

Mittwoch, den 25. März 1925, nachmittags von 4—5 Uhr.

im städtischen Kinderheim angekommen.

Die persönliche Vorstellung der anmelgenden Kinder ist eine
wünsclich. Die Aufnahme erfolgt unter Berücksichtigung des Alters des
Kindes und des Tages der Anmeldung.

Schwarzenberg, am 19. März 1925.

Der Rat der Stadt.

Wochenmarkt in Zöblitz

wird vom 4. April d. J. ab jeden Sonnabend abgehalten.

Hielhaltenden wird auf Verlangen ein Druckblatt der Wochen-
marktführung ausgetragen.

Stadtrat Zöblitz, am 19. März 1925.

Der Rat der Stadt.

Oberer Geb. Frauen- und Hausbildungsschule,

Schwarzenberg.

Die Ausstellung der Schülerinnen-Arbeiten findet Dienstag, den
24. Mittwoch, den 25. und Donnerstag, den 26. März, statt. Sie
ist geöffnet Dienstag von 2—5 Uhr nachmittags. Mittwoch und
Donnerstag jeweils von 11—12 Uhr vormittags und von 2—5 Uhr
nachmittags.

Zum Besuch der selben wird hiermit höflich eingeladen.

M. Wilhelm, Schulleiterin.

Städtische Spiegelköpfelmautenschule,

Schulchule für Tegelindustrie und Gewerbeschule Schwarzenberg (Sa.).

Aufnahmen: 1

rage.

te in die
tätige
notver-
die am 31.
ein.
mens der

verwurzelungs-
lehrer präsi-
den den ge-
en. Die
höher Zeit
grund-
gentlichkeit

im Aus-

Artikels:

schlich als

Der Wie-

Aufmer-

nsweit

des Rech-

Reichs-

ander Er-

men wir,

Anmelde-

der Aufsah-

ung die-

beil diese

te würde

Grund-

terbun-

, welche

rechaffen-

tion her-

ob durch

und son-

für die

undwir-

ediktssis

Es wird

über der

Angerter

solchen

an die

mehreren

g ge-

o auch

insbe-

curtellt

reicht in

hreileistet

die An-

sicher.

unter

erfolgt

ausge-

Geig-

treuer-

tungs-

weiter

Derliche Angelegenheiten.

* Die Aenderung der Gemeindeordnung. Dem Landtag ist die angekündigte Vorlage zur Aenderung der Gemeindeordnung zugegangen. Darin werden eine Reihe wichtiger Änderungen vorgeschlagen. Künftig soll nicht mehr jeder Wahlberechtigte gleichzeitig zum Gemeindevertreteten gewählt werden können, sondern nur derjenige, der seit mindestens einem Jahr in der Gemeinde wohnt und mindestens ebenso lange Reichsangehöriger ist. Die Straßstraße, wenn die Aussertigung und Bekündigung der Ortsgesetze obliegt, wird zu Gunsten des Gemeinderates geregt. Das Recht der Beauftragten, Personen zur Berufung als Amtshauptleute vorzuschlagen, wird aufgehoben (1). Falls infolge verweigeter Amtsauflistung der Bezirksausschuss befähigungslos wird, kann das Ministerium über die einstweilige Erledigung der Geschäfte Beschlüsse treffen.

* Großhandelsabzug. Die auf den Stichtag des 18. März bestehende Großhandelsabzug ist gegenwärtig dem 11. März um 23 Prozent auf 138,2 zurückgegangen.

* Sportläufe. Am 22. März verkehrten Sportläufe von Zwiedau nach Jöhingen-Georgenstadt (am Rue 6,45, ab 6,50 Uhr vormittags) und von Jöhingen-Georgenstadt nach Zwiedau (am Rue 5,47, ab 5,55 Uhr nachmittags).

Aue, 21. März. In unserer Stadt wohnen zur Zeit 78 Personen, 59 Frauen und 14 Männer, die das Alter von 80 Jahren und darüber hinaus erreicht haben. Es sind oft: 80 Jahre: 15 Frauen und 4 Männer, 81 Jahre: 18 Frauen und 8 Männer, 82 Jahre: 2 Frauen und 3 Männer, 83 Jahre: 7 Frauen und 1 Mann, 84 Jahre: 3 Frauen, 85 Jahre: 3 Frauen, 86 Jahre: 3 Frauen und 1 Mann, 87 Jahre: 2 Frauen, 88 Jahre: 1 Frau und 1 Mann, 89 Jahre: 3 Frauen, 90 Jahre: 1 Frau und 1 Mann, 92 Jahre: 1 Frau. Bei dieser großen Zahl alter Leute mag man zu behaupten, daß in Aue schlechte Luft herrscht!

Aue, 21. März. Ein schwieriglich geführter, von auswärts hier zugezogener Arbeiter wurde polizeilich ermittelt und dem Urtagsgericht zugeführt.

Aue, 21. März. Heute vormittag exstirkt ein Automobil von auswärts am Markt einen Achsenbruch und mußte außer Betrieb gesetzt und abgeschleppt werden. Glücklicherweise befand es sich bei dem Unfall in langsamer Fahrt, so daß niemand zu Schaden gekommen ist.

Schneeberg, 21. März. Die Kameraden der sächs. Militärvereine Jäger und Schützen, Grenadiere, Kavallerie, Artillerie, Pioniere, Verlehrstruppen und Train, Schneeberg und Umg. werden zu dem heutigen Vortrag des Hrn. Majors v. Geitner in Siegels Restaurant pünktlich 10 Uhr nochmals eingeladen.

Schwarzberg, 21. März. Die feierliche Entlassung der Schüler und Schülerinnen der 1. Bürger- schule fand am Donnerstag statt. Nach dem allgemeinen Gesang des Liedes „Als hierher hat mich Gott gebracht“ und des Chorliedes „Ade, ade, wie ziehn hinaus“ hielt Dr. Lehmann A. Herzer die Entlassungsrede. Seinen Abschiedsworten legte er die Verse Schillers zugrunde: „Das ist es, was den Menschen zieht, und dazu wird ihm der Berstand, doch er im inneren Herzen spüret, was er erschafft mit seiner Hand“. Von den scheidenden Schülern richtete ein Knabe aus Seckendorf 1 Worte des Denkes an die Lehrerchaft und die zurückbleibenden

Schüler. Ein Mädchen aus Seckendorf erwiderte ein Abschieds- gebicht. Die Konfirmanden stifteten der Schule zwei Uhren. Alsdann entließ Dr. Director Werner die Abgeordneten aus dem Schulverband (57 Knaben und 54 Mädchen), und zwar 87 aus Klasse 1, 9 aus Klasse 2, 8 aus Klasse 3, 4 aus Klasse 4 und 3 aus der Höfeklasse. Weitere Knaben konnten mit Prämien belohnt werden. Nach einem Gebetspruch von C. Gelbel durch ein Mädchen der Seckendorf 1 wurde der Schlussvers des Eingangsalbes gefeiert und damit die Feier beendet.

Schwarzberg, 21. März. Die Landesstelle für freies Volksbildungswesen im Ministerium für Volksbildung veranstaltet auch in diesem Jahre 2 Volks hochschulen in Aue, die erste in Auerbach i. B. vom 12.-19. Juli, die zweite auf der Burg Hohnstein in der sächsischen Schweiz vom 19. bis 26. August. Allgemein interessante wissenschaftliche, wirtschaftliche und kulturelle Fragen sollen unter der Leitung erfahrener Lehrkräfte erörtert werden. Der Teilnehmerbeitrag beläuft sich für jede Volks hochschulewoche auf 10 Mark für Personen über 20 und 5 Mark für Personen unter 20 Jahren; dabei ist Unterhaltung, Verpflegung und Gehühren für die Arbeitsgemeinschaften eingeschlossen. Wer von den Mitgliedern des sächsischen Vereins für Volksbildung teilnehmen möchte, wünscht, wolle sich bei Hrn. A. Knopf, Obere Schloßstraße 32, anmelden. Die Teilnahme kann den Mitgliedern nur wärmstens empfohlen werden. Wer voriges Jahr mit zur Volks hochschulewoche in Nöthitz war, ist heute noch voll begeistert.

The Fülls des geistigen Erlebens, das Kameradschaftliche Band, das sich dort zwischen gleichgesinnten, ideal gerichteten Menschen entwickelt, das gemeinschaftliche Genießen von Natur Schönheiten, alles das ist unvergessen geblieben. Für Volks hochschule Lehrer sind 1925 ebenfalls 2 Lehraufträge vorgesehen, einer in Frankenberg mit dem Thema: „Die soziologischen Grundlagen der Volks hochschularbeit“ vom 10. bis 13. Juni und in Leipzig mit dem Thema: „Das Problem des Studienplanes in der Volks hochschule“ vom 28. September bis 1. Oktober. Auch hierüber gibt der oben genannte weitere Auskunft. Die Landesstelle für freies Volksbildungswesen teilt mit, daß Meissner Blätter aus den Jahren 1895-1910, die aber noch zu Wundern usw. gut brauchbar sind, zum ermäßigten Preis von 50 Pf. bezogen werden können. Bestellungen nimmt Hrn. A. Knopf entgegen.

Schwarzberg, 21. März. Im Anschluß an die amtliche Bekanntmachung in der heutigen Nummer des „E. V.“ werden wir noch um Aufnahme folgendes Hinweise geben: Im städtischen Kinderheim soll die festgesetzte Zahl nicht überschritten werden. Alle Eltern, die ihre Kinder im Jahre 1925/26 in den Kindergarten schicken wollen, werden deshalb gebeten, sie am bezeichneten Tage anzumelden, damit bei Freiwerden von Plätzen die Aufnahme erfolgen kann.

Neues aus aller Welt.

- Opfer der Berge. Wie aus Hirschberg gemeldet wird, sind zwei Breslauer Studenten, Harry Scheffer und Wolfgang Heymann, bei dichtem Nebel in die Große Schneegrube im Riesengebirge abgestürzt. Beide sind anscheinend sofort tot geworden. Die Leichen wurden geborgen.

- Eine schwere Bluttat spielte sich in A. B. Budlowitz bei Opole ab. Dort sollte ein Bandit einer Waffendurchsuchung bei dem Arbeiter Steiner vornehmen. Steiner griff zur Waffe und erschoss den Banditen. Seine Stiefmutter, die dazu kam, um den Streit zu schlichten, wurde ebenfalls von

Steiner erschossen. Steiner flüchtete dann in den Wald, wo er sich erholte.

- Die Toten in Tornabogebiet. Nach den letzten Nachrich- richten aus dem Tornabogebiet beträgt die Gesamtzahl der Toten 848. Verlegt wurden 2909 Personen, viele davon schwer. Der Schaden wird auf mehr als 7 Millionen Dollars geschätzt. Eine Reihe weiterer Ortschaften im Staat Illinois ist, wie sich jetzt herausstellt, ebenfalls heimgesucht worden. Die Zerstörungen haben sich innerhalb weniger Minuten abgespielt.

- Theaterbrand. Im Stadttheater von Odessa, einem der schönsten Theater in Europa, brach nach Schluss der Vorstellung Feuer aus. Sämtliche Requisiten und der ganze Kostümbestand wurden vernichtet. Durch Herausschaffen des eisernen Vorhangs konnte ein Teil des Zuschauerraumes gerettet werden.

- Eine geheimnisvolle Krankheit. In den letzten neun Tagen sind in Chicago 201 Todesfälle infolge einer neuen geheimnisvollen Krankheit zu verzeichnen. Die Seuche hat die ganze Stadt ergripen. Die Erscheinung der Krankheit schnell einer heftigen Influenza.

Letzte Drahnachrichten

Löbliche Unterwerfung.

Berlin, 21. März. Die Landtagsabgeordneten des Zentrums a. Pappe und S. K. erläutern, ihre Stimmenthaltung am 20. Februar habe sich in keiner Weise gegen die verehrungswürdige Person des Reichskanzlers a. D. März und gegen das von ihm verfolgte Ziel der großen Volksgemeinschaft gerichtet. Sie erkennen an, daß die Wirksamkeit des Zentrums in wesentlich bedingt wird durch die Geschlossenheit ihres Handelns. Sie erklären sich bereit, die Rechnung zu tragen. Die Zentrumstradition des preußischen Landtags hat auf Grund dieser Erklärung einstimmig beschlossen, die Angelegenheit als erledigt zu betrachten.

Berlin, 21. März. Nach einer Meldung des Reichsblocks soll Dr. Jarres auch als Sammelkandidat der Rechtsparteien in einem etwaigen zweiten Wahlgang aufgestellt werden.

Witterungsaussichten

mitgeteilt von der Sachsischen Landeswetterwarte für den 21. März nachmittags bis 22. März morgens. Veränderliche Bewölkung, vereinzelter Schauer (Flachland Regen und Schnee, Gebirge Schnee). Allgemeine Temperaturzügung, im Flachland wenige Grade über Gipspunkt, Gebirge schwache bis mäßige Röte. Wärmige, zeitweise böige nordwestliche Winde.

Berantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Mengner, für den Angeleitent: Heinrich Seider, Rotationsdruck und Verlag: C. R. Götzner, Umstädter in Aue, Ergeb.

Die heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Dienstabende Aerzte am Sonntag:
Aue: Dr. med. Tschäfer, Schwarzberger Str. 5.
Dienstabende Apotheker am Sonntag:
Aue: Kunzes Apotheke am Markt.
Reutstädter: Löwen-Apotheke.

Stadtgirokasse Neustädtel

empfiehlt sich zur sorgfältigsten Erledigung aller bankmässigen Geschäfte.

Vereinsbank Aue i. Erzgeb.

E. G. m. b. H.

Aue

Löbnitz

Lugau

Verzinsung von Spareinlagen: 8% bei täglicher Verfügung,
10% bei monatlicher Kündigung,
12% bei vierteljährlicher Kündigung.
Eröffnung von spesenfreien Scheck- und Konto-Korrent-Konten.

Kirchengemeinde - Vertreterwahl Löbnitz.

Empfohlen wird die Wiederwahl der bisherigen bewährten Kirchengemeinde-Vertreter und für den angeschiedenen Herrn Fabrikbesitzer P. Rothe werden zur Wahl vorgeschlagen:

Herr Fabrikbesitzer Bruno Ebert,
Herr Büstensfabrikant P. Goldhahn,
Herr Lehrer Curt Hunger,
Frau Wilhelmine Ebert, Obere Bahnhofstraße.

Sodann wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß in den ausgegebenen Stimzetteln vergeudete Namen gestrichen und andere zugeschrieben werden dürfen.

Stimmzettel im Wahllokal (Kirchgemeindesaal).

Der innerkirchliche Ausschuß.

Schneeberg. Kirchenvorstands - Wahl

Wahltag: Sonntag, den 22. März.

Wahlzeit: 11 bis 1 Uhr.

Wahlort: Vereinszimmer in der Superintendentur.

Wahlvorschlag:

Sattlermeister Max Böhm,
Posthalter Max Brötschneider,
Kaufmann Hermann Eckel,
Kaufmann Gustav Götsze,
Kaufmann Arthur Günther Markt 21,
Gymn.-Oberlehrer Ferdinand Leupold,
Bäckermäister Rudolf Meinel,
Studiendirektor Prof. Werner Orlopp,
Friedenrichter Richard Schmidt.

Wahlzettel: Zu haben am Wahlort.

Der Zweigverein des Evangelischen Bundes.

Kauft Sie für Ihren Jungen
Stulpenschießen
von Größe 25 an am Lager
(Handarbeit)
seits preiswert in
Schäßburg Schuhwarenhaus
Aue I. E., Markt 14,
Tel. 319.

Gar. rein, erstklassig
Blaeser-

Honig

keine minderwertige An-
landsware) versendet
Postkoffer vom 1%, P. 100,
Großkoffer Eisenbahn 100

Metallobetten,
Stahlmatratzen, Klimaschichten
dir. an Priv. Kat. 75 U. 100
Eisenbahnen. Beliebt.

Stadtteile Edleger.

Gasthof Auerhammer.

Montag von nachmittag 4 Uhr an:

Extra seine Ballmusik

Fremdländer laden ein

Guilo Becker.

Müllers Tanzstunde Schneeberg-Neustädtel.
(Karlsbader Haus.)

Mittwoch, den 25. März 1925

1. Tanzstunde

Damen abends 8 Uhr,

Herren abends 9 Uhr.

Weitere geschätzte Anmeldungen erbeten.

Restaurant „Bierhalle“, Zschorlau.

Boranzige!

Am Freitag, den 28. März

beginnt der

Große

Breis - Ghot.

Zur Verteilung gelangen ca. 70 wertvolle Geldpreise,

Aufruf an das deutsche Volk.

Zum erstenmal werden die deutschen Wähler und Wählerinnen am 29. März an die Wahlurne gerufen, um für sieben Jahre einen

Reichspräsidenten zu wählen.

An diesem historischen Tage müssen alle Grenzen der Partei, der Konfession und des Standes fallen. Die Wähler sollen nur den besten und würdigsten Mann berufen.

Deshalb haben sich die Vertreter derjenigen Parteien, die fast die Mehrheit aller deutschen Wähler hinter sich wissen, gemeinsam mit Vertretern vaterländischer, wirtschaftlicher und kultureller Verbände zum „Reichsblock“ vereinigt. Sie haben sich nach reiflicher Erwägung entschlossen, dem deutschen Volke für die Wahl des Reichspräsidenten

Herrn Dr. Jarres Oberbürgermeister in Duisburg,

vormaligen Reichsminister des Innern und Vizekanzler, zu empfehlen. Dabei war für den Reichsblock maßgebend, daß Herr Dr. Jarres ein Mann ist von großer Erfahrung auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens, ein lauerer Charakter, ein Mann des sozialen Fortschrittes und ferndeutscher Gesinnung, bewahrt als Vorkämpfer deutscher Freiheit für Rhein und Ruhr. Herr Dr. Jarres vereinigt in sich die Eigenschaften guter deutscher Art und leistet Gewähr für eine sachliche und gerechte Führung der Geschäfte, für die Reinheit der Verwaltung in allen Dingen. Er hat in schwerster Zeit seine Person rücksichtslos für Staat und Volk eingesetzt. Er hat als Staatsmann die Einheit des Reiches in vertrauensvoller, gemeinsamer Arbeit mit den Regierungen aller deutschen Länder gefestigt.

Die vereinigten Parteien und Verbände fordern alle deutschen Frauen und Männer und die deutsche Jugend auf, für den Kandidaten des Reichsblocks zu werben. Überall sind Wahlauschüsse zu bilden und Gelder zu sammeln. Bei stärkster Anspannung aller Kräfte kann der Sieg schon im ersten Wahlgang errungen werden.

Unsere Parole ist:
Die Einheit der Deutschen, die Reinheit des öffentlichen Lebens, das Staatswohl über den Partegeist! Ein Weg — ein Wille!

Der Reichsblock zur Durchführung der Reichspräsidentenwahl für die Fünfhauptmannschaft Schwarzenberg:

Vereinigte Vaterländische Verbände
Deutsche Volkspartei / Deutschationale Volkspartei / Wirtschaftspartei / Landbund
Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband
Reichsbund der Vaterländischen Arbeitervereine
Vaterländische Frauenvereine / Christliche Elternvereine.

Das Rheinland lehnt Jarres nicht ab!

Die S.
Tri-
Trotz
frante
Selb.
Leibens-
Kräfte;
von Te-
pfen un-
nähren.
Seelen-
Trauer-
der Wu-
frommt
Wort; 1

Tri-
Art vie-
Hermen
freilich
sen gew-
wert sei
die Arz-
heit ver-
fortigen
glücklich
Weißde-
fließt".
„Denk“
sagt bei-
geträste
der Trö-
thren. Da-
mer. Al-
Kinder
einen a-
schwören
heiligen

All
ten Jah-
gerne t

Über dem Alltag.

Die Kunst zu trösten. Trost ist der Schmerz heiligen und von innen heraus in Kraft verwandeln. Paul Winter.

Trösten ist eine Kunst. Es gibt nur wenig Meister der Trostkunst, aber viele Stümper. Die Stümper behandeln die frakten Seele, wie die Kurpfuscher und Quadsalber den frakten Leib. Sie forschen nicht nach der letzten, tiefsten Ursache des Leidens; verstehen nichts vom Zusammenhang der seelischen Kräfte; begnügen sich mit einem Augenblickserfolg; trösten von Trostsprüchen, die den Schmerz nur vorübergehend dämpfen und beläuben; mit einem Wort: schaden mehr als sie nützen. Die Meister der Trostkunst — das sind die wahren Seelenärzte; mit Geduld erkunden sie das Innenselbst des Trauernden; mit zielgerichtetem Willen fassen sie das Leiden an der Wurzel; schauen sich auch nicht, wenn's der frakten Seele kommt, schmerzhaften Eingriff zu tun durch zurechtweisendes Wort; wollen nur helfen zu neuer Freude und Kraft.

Trösten ist etwas anderes als „vertrösten“. Es ist die Art vieler Trostprediger (mit und ohne Talar), trauernde Herzen auf das reine Glück des Himmels zu verweisen. Und freilich soll der Gläubige in der Milchsal des Erdenbens desseßt gewiß sein, daß „dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht wert sei, die an uns soll offenbart werden“. Aber man kann die Arznei dieser herrlichsten Hoffnung nicht bei jeder Gelegenheit verabreichen. Es gibt Fälle genug, wo „erste Hilfe“, sofortiges Eingreifen not tut. Ich kann doch einem Verunglückten nicht damit helfen, daß ich zu ihm sage: „Wart' ein Weilchen, wir bringen dich irgendwohin, wo Milch und Honig fließt“. So kann ich auch nicht jedem Schmerzgebeugten sagen: „Den! an den Himmel, dann vergibt du dein Weh“. Wie sagt der Herr? „Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden“. Also: getröstet, und nicht vertröstet. In der Trauer, im Leidtragen, mitten in diesem selbst, sollen sie ihren Trost finden; haben sie den, dann haben sie ihn für immer. Aber das ist eben die große Kunst: leidgeprüft Menschenfinden überzeugen, daß ihr Leid schon für ihr Erdenleben einen wunderbaren Segen in sich schließt. Wirklich trösten ist schwerer als — vertrösten. Denn „trösten“ heißt: den Schmerz heiligen und von innen heraus in Kraft verwandeln.

Albert Bühler, der größte schweizerische Prediger des letzten Jahrhunderts, sagte einmal: „Sonderbar, man tröstet so gerne damit, das Leid sollte eigentlich nicht sein und werde

hald wieder vorübergehen — umgekehrt, sage ich, liegt der wahre Trost in der Erkenntnis, daß das Leid sein muß, daß es eine heilige Ordnung Gottes ist, einbedungen in alles Schicksal, ein dunkler Faden, hineingewoben in das Menschenleben, sogar in das Leben Jesu und wie sehr! Damit schon ist viel Herzschlag hinweggenommen“.

Paulus schreibt im zweiten an die Korinther: „Gelobt sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes, der uns tröstet in allerlei Trübsal, daß wir auch trösten können, die da sind in allerlei Trübsal, mit dem Trost, damit wir getröstet werden von Gott“. In diesen paar Worten ist das ganze Geheimnis der Trostkunst ausgesprochen. Zum Tröster taugt nur, wer selbst schon den Leibensfehl trinken mußte und in Gehöllennacht des Trostengels stärkende Nähe verspürte. Die Leidenschule ist die hohe Schule der Trostkunst. Wo aber ward ein größerer Meister gefunden als Jesus im Dornenkron?

Trösten brodt - Lößnitz.

Derliche Angelegenheiten.

Herzlich Willkommen

dem Ev.-luth. Landes-Schulverein für Sachsen, der zum ersten Male im Erzgebirge tagt und heute und morgen in Aue einkehrt. Er hat seit seinem Bestehen die Lösung auf sein Banner geschrieben: „Für Bekennnisfähigen Religionsunterricht! Für die evangelisch-lutherische Schule!“ und hat weite Kreise unseres Volkes für die heilige Sache vertraut gemacht. Heute um 6 Uhr findet die Vertreter-Versammlung im Nikolai-Pfarrhaus statt, in der der Vorsitzende und der Geschäftsführer den Gegenstand „Im Kampf um die Schule einst und jetzt“ behandeln werden. Sonntag vormittags 9 Uhr findet in beiden Kirchen Fest-Gottesdienst statt; in der Nikolaiskirche predigt Pfarrer von der Treue aus Chemnitz, in der Friedenskirche Missionar Pfarrer Götsching aus Schönberg. Um 11 Uhr wird in beiden Kirchen Fest-Kinder-gottesdienst gehalten. Für Nachmittag 3 Uhr sind die Festteilnehmer zur ordentlichen Mitglieder-Versammlung ins Gemeinschaftshaus eingeladen. Am Abend um 8 Uhr spricht der verdiente Vorsitzende des Bundes für eine lebendige Volkskirche, Pfarrer Spranger aus Dresden, in der Nikolaiskirche über „Volksmacht und Recht zum Religionsunterricht“. Zu allen Veranstaltungen wird die christliche Gemeinde herzlich eingeladen. Möchte die Tagung eine segensvolle wie für den Verein so für unsere Stadt sein!

Einer aus Schwarzenberg.

Aufgabe der Heimatpflege, die jetzt in erfreulichem Maße betrieben wird, ist es auch, namhafter Männer und Frauen danach zu gedenken, die sich auf irgendwelchem Gebiete hervorgetan haben, sei es in Industrie oder Handel, in Politik und Volkswirtschaft, in Kunst oder Wissenschaft. Einer dieser Männer ist der aus Schwarzenberg stammende Hauptredakteur des sehr gelesenen „Weissenberger Tageblatts“, Professor Dr. phil. Gotthard Winter in Weissenberg, dessen 70. Geburtstag am 22. März, uns veranlaßt, auf diesen treuen Mann aufmerksam zu machen.

Dr. Winter ist ein Schwarzenberger Pfarrerssohn, dessen Vater in seiner Vaterstadt den ersten Schulunterricht genossen hatte, die Fürstenschule in Grimma durchlief und später dann an der Landesuniversität Leipzig eingehenden Studien in Literatur, Kunsgeschichte und Sprachen zumachte. Nachdem er sich 1880 die Würde eines Doktors der Philosophie erworben hatte, übernahm er in Merseburg eine Hauslehrertätigkeit, bereiste Frankreich, Italien und die Schweiz und ging dann nach Dresden, um sich dem Journalistenberufe zuzuwenden, für den er Lust, Tiefe und Fähigkeit hatte. Er trat hier in die Redaktion der „Deutschen Wahl“ ein, und zwar als Feuilletonredakteur, und war Theater- und Kunstdramatur. Daneben schrieb er für größere Zeitungen, z. B. die „Römischa Zeitung“, fand aber auch mit dem „Weissenberger Tageblatt“ in Verbindung, in dessen Schriftleitung er Mitte der 80er Jahre eintrat. 1887 übernahm er die Hauptredaktion, die er bis zum heutigen Tage in unermindeter Schaffensfreudigkeit und Pflichttreue ausübte. In dem genannten Jahre verheiratete er sich mit einer Wienerin, die ihm einen Sohn schenkte, der leider 1915 im Weltkrieg als aktiver Leutnant fiel. Nach dem Kriege verlor Dr. Winter auch die treue Gattin, und 1923 heiratete der 68jährige eine Wienerin, mit der er glücklich lebt. Das ist der schlichte, äußere Lebensgang des Schwarzenberger Sohnes, ohne alle romantische Begebenheiten, ohne einen vielgestaltigen Bildzauber der irdischen Laufbahn.

So ruhig diese ist, so wechselseitig und vielfältig ist das Schaffen Dr. Winters. Was umfaßt allein die rund vierzig-

Photogr. Apparate

der Firmen: Ica, Goetz, Ernemann,

Confessio-Neffel, Zeiss, sowie sämliche

Bedarfs-Artikel

in tödloser Beschaffenheit empfohlen

Erler & Co. Nachf.

Inhaber: Karl Sommer

Tel. 14. Aue i. Erzgeb. Markt 5.

Fachmännische Bedienung.

Kostenlose Anleitung.



Original Fön

Elektr. Haartrockner u. Heißluft-Apparat

Mark 30.—

Sanax D. R. P.

Elektr. Gesichts- Massage - Apparat

Mark 60.—

Radiolux D. R. P.

Elektr. Hochfrequenz-Apparat zur Behandlung vieler Leiden.

Mark 40.—

Sanoetherm

Elektr. Heizkissen mit patentiertem Separatschalter.

Mark 18.—

Wiederverkäufer Fabrikpreise.

Elektrizitäts-Ges. Haas & Stahl,

m. b. H.

Aue, Erzgeb., Schneeberger Straße

Empfehlung seiner, solid. Gravuren

in Prägesteinen für Medaille, Vereinsmedaillen, Plaketten, Knöpfe, Stoff-Schirm- und Möbelbeschlägen. Stempel jeder Art in Stahl und Messing. Auch Drehscheiben, Hobel arbeiten und Schnitte.

Für reelle Bedienung werde ich stets Gerät tragen.

Wilhelm vom Schenck,

Großhering, Aue, Erzgeb., Schneeberger Straße 1

Parkettfußböden

in Eiche und Buche für Tanzalle, Gasträume, Geschäftsräume, Wohnzimmer usw. durch auf einer ausgetretene Dielen und Massivholz verlegt.

Theodor Golditz, Parkettfabrik, "a-puradet" L.

Trießnitz Nr. 115 Amt Kirberg.

Die Deutschlandfahrt hat's wiederum schlagend bewiesen **WANDERER** unverwüstlich!

Unter den 18 Besten 8 „Wanderer“-Fahrer

Dieses einzig dastehende Ergebnis, dessen Wert durch die angerechneten Strafpunkte, als für die Beurteilung der Qualitäten unserer Maschinen gänzlich belanglos, nicht vermindert werden kann, wurde ausschließlich von Privatfahrern unserer Marke (im ganzen waren es ihrer 11) auf ihren eigenen Maschinen, zum Teil gegen Fabrikfahrer von internationalem Ruf mit Maschinen bekanntester in- und ausländischer Firmen, erzielt. Herr Alfred Paster, München, wagte es sogar, auf seiner 10 Jahre alten „Wanderer“-Feldzugsmaschine an diesem, wie Jedermann weiß, unglaublich strapazierreichen Wettkampf teilzunehmen. Trotz mehrfacher unverschuldeten Stürze hat die Maschine — es war die älteste aller an der „Deutschlandfahrt“ beteiligten Maschinen — durchgehalten und ohne stärkere Spuren der fabelhaften Beanspruchung ihren Fahrer pünktlich an das Ziel gebracht. Überzeugender kann die Güte und Leistungsfähigkeit unserer „Wanderer“-Motorräder kaum noch bewiesen werden. / / /

WANDERER-WERKE A.-G., SCHÖNAU B. CHEMNITZ.

Was Tätigkeit als Hauptredakteur einer Tageszeitung? Nur der kann das erfassen, der in das nervenzerreibende Tun eines Schriftleiters, eines Tageschrifftellers hineinsieht, wo jede Minute des Tages ihre Bedeutung hat und besteht ist, von früh bis in die Nacht. Und wie ernst hat Dr. Winter seine große Aufgabe, Erzieher des Volkes durch die Zeitung zu sein, aufgefasst! Schöne reichste Segens sind von ihm ausgegangen in hunderter von Familien, in Tausende von Geistern seiner Freizeit. Wie hat er es sich angelegen sein lassen, auf allen Gebieten des geistigen und politischen Lebens ein treuer, zuverlässiger Führer zu sein, das Beste zu bieten, den Sinn für alles Schöne und Große lebensfähig zu machen! Ungezählte Aufsätze über Literatur, Kunst, Politik, Reisen, Volksfunde u. a. m. sind aus seinem nie ruhenden Feder hervorgegangen und haben ihren Weg gefunden in den Geist und ins Gemüt Ungezählter.

Und nicht genug: auch durch öffentliche Vorträge, auch in der Volksschule, hat er sich verdient gemacht um die Bildung zweier Volksrichtungen, denen er das Beste Gut bringen wollte: Kenntnisse, Verstehen des Schönen in der östlichen Kunst. In feuriger Vereidamkeit schließend aus dem reichen Dom seiner Kenntnisse, hat er vielen den Sinn fürs Hohe erschlossen. Und eins daß er immer besonders betont: die Heimatpflege. Er, der an seiner schönen Erzgebirgsheimat in treuer Liebe hängt, der seine neue Heimat lieben gelernt hat, der das ganze Schönen Sachsenland, das ganze, weite, teure, deutsche Vaterland mit aller Leidenschaft umfaßt, er hat immer und immer Heimatliebe weder wollen bei anderen, hat Heimatliebe gehabt und gepflegt. Die Heimat gilt ihm viel, gilt ihm alles. In einem seiner jüngsten Briefe an mich schrieb er u. a.: „Mit Ihren Vorschlägen über sächsische Dichter der Gegenwart bin ich einverstanden. Ich finde, wir sächsischen Journalisten sind es unseren Landsleuten schuldig, daß wir ihr Pech unter dem Scheitel hervorrufen. Auch für alle anderen Beiträge, die unter den Begriff Heimat fallen, bin ich Ihnen dankbar. Die Heimat ist heute der einzige Boden, auf dem sich alle Parteien und Stände zusammenfinden. Ich pflege ihn schon seit Jahrzehnten.“

Es geht über den mir zur Verfügung stehenden Raum, wollte ich auf alles das hinweisen, was Dr. Winter in seinem Schaffenssorte leistet. Es ist zu viel.

Doch ein so viel in Anspruch genommener Mann nicht Zeit dazu findet, Bilder zu schreiben, läßt sich denken. Und Berufsnachfrage an solcher Tätigkeit hätte unser Schwarzenberger wohl, denn in ihm steht ein Dichter, der manches zu sagen hätte, in ihm steht vor allem ein Dramatiker, der manches Theaterwerk hätte schaffen können. Der Drang zur dramatischen Produktion war frühzeitig in ihm lebendig, schon als Puppentheaterspieler Kind und als dilettierender Schauspieler der Grimmaischen Fürstenschule. Aber er hat später diesem Drange den Siegel vorgesetzt, weil er anderezt zu tun hatte, weil er ein Amt übernommen, das ihm so heilig war, daß er ihm alle Zeit und Kraft widmete. So ist es gekommen, daß der dichterisch beständige Schriftsteller nur einen dünnen Band heißer Gedichte und ein Einkommen hat im Druck erscheinen lassen. Die öffentliche Aufführung einiger dieser Gedichte hat gezeigt, daß der Dramatiker Gotthard Winter etwas kann.

If ihm der Dichterboor nur in wenigen Blättern zugetragen, hat sich Dr. Winter doch als Schriftsteller unverwüstliche Kränze erworben. Das sagt ganz Weise, und er hat manchen Beweis der Anerkennung dafür, und seine 1910 erfolgte Ernennung zum Königlich Sächsischen Titular-Professor kann er wohl auch auf dieses Konto legen.

Gestuz. Was ich gewollt, ist gelungen? mit Bereitung und Dank ist ein Sohn unserer ergebettigten Heimat genannt worden. Wegen am 22. März die Erzgebirger an Dr. Gottlob Winter aus Schwarzenberg senden und bedanken, weil ein schweres, aber auch segensvolles Amt ein Journalist, ein Schriftsteller hat, das nicht genug gewürdig werden kann. Einer, der es mit diesem hohen, verantwortungsvollen Amt ganz ernst nimmt und ein rechter Lehrer und echter Priester der Wissenschaften und der Kunst für eine gute Stadt ist, ist eben dieser „eine aus Schwarzenberg“. Dr. N. O. St.

* Eine Mausefalle an der tschechischen Grenze. Aus Sportkreisen schreibt man: Am Freitag vorher Woche kamen wir wie schon oft, am Abend nach Johanngeorgenstadt und fuhren auf unseren Brotzetteln unangenehm bis kurz vor Platten in Böhmen. Dort bei der Eisenbahnbrücke heißt es plötzlich: „Halt! Finanzwache!“ Wir werden nun auf unsere Ausweise kontrolliert. Alle, die nicht im Besitz eines Grenzscheines oder Passes mit Bismarck sind, wurden aufgehalten und zur Wache gebracht. Dort wurden wir nach Aufnahme eines Protokolls, das für jede Person zehn Minuten Zeit in Anspruch nahm, mit 10 Kronen wegen Grenzüberschreitens ohne Papiere gestraft. Wir bringen dies zur allgemeinen Kenntnis der Sozialer und raten, beim Grenzüberschreit sich im Bahnhof in Johanngeorgenstadt einen Grenzschein für 50 Pf. ausstellen zu lassen, der vom tschechischen Zollamt abgestempelt ist, um Unständen jenseits der Grenze verschont zu sein. Einmerkenswert ist, daß man die Spurier erst 6 Kilometer nach der tschechischen Grenze kontrolliert und ihnen so die Möglichkeit nimmt, sich durch einen kleinen Retourweg den Grenzschein noch zu versorgen resp. dadurch die Strafe zu ersparen.

* Schafft Rüstgelegenheiten! Unsere Freunde und Gehilfen, die Feld- und Waldpolizisten, werden nun bald wieder bei uns eintreffen oder sie sind — wie Sterne, Finnen und Menschen — schon da. Es ist daher hohe Zeit, den Tieren ihre Süßwaren. Um die Spuren von den Rüstläufen fernzuhalten, wird folgendes Mittel empfohlen. Man bringt oberhalb der Öffnung freihängend ein Rosshaar an. Der misstrauische Spaziergänger, wie vielfach festgestellt wurde, berätige Wohnungen, wogegen sich Weisen, Sterne, Kleider usw. nicht darum kümmern. Seit Jahrzehnten wird schon diese Regel darüber geführt, daß die Zahl der nützlichen Singvögel und Insekten vertilgt ständig abnehme, und wie messen die Schulden daran, weil es so bequem ist, anderen zu, indem wir gewis nicht ohne Berechtigung den Massenmord der Vögel im Süden verdammen. Dabei bedenken wir jedoch nicht, daß wir selbst, und vornehmlich viele Grundbesitzer, daran Schuld tragen, weil wir trockener Erinnerungen die besten Rüstgelegenheiten, die Dornenhäufen und jedes Strauchwerk, unberücksichtigt lassen. Wenn ihnen jedes Häuschen zerstört wird, wo sie, vor Feinden geschützt, auch ihrem Brutgeschäft obliegen können, dann darf es uns nicht wundernehmen, wenn der nützlichsten Gehilfen des Landmannes immer weniger werden, dafür aber die Ungezieferplage immer größer wird.

23. März. 4. öffentliche Stadtverordnetenversammlung am 19. März. Anwesend 16 Stadtverordnete. Von Rat entwesend Bürgermeister Lautscher. Den Vorsitz führt Vorsteher Herzsch. Vor Eintritt in die Tagesordnung wimmet der Vorsteher den Opfern des Dortmunds Grubenunglücks und dem verstorbene Reichspräsidenten Ebert vor. Vorsteher des Ge-

richts. Es wird Todtent Kenntnis genommen vom Stande der Erwerbslosigkeit, von den Entlassungen der hiesigen Schulleitungen zu den Entlassungsfesten und zum Besuch der Ausstellung der Schülereidnungen sowie von einer Mitteilung des Arbeitgeberverbandes Sächsischer Gemeinden über die Neufestsetzung der Tariflöhne ab 1. März. Ein Antrag, den nichtständigen Arbeitern den vollen Tariflohn zu zahlen, wird mit Stimmenmehrheit an den Bau- und Betriebsausschuß zu verweisen, beschlossen. Zur Unterstüzung bedürftiger Eltern anläßlich der Schulenklausur werden Mittel bereitgestellt; eingehende Gefüsse werden dem Fürsorgeausschuß zur Entschiebung überwiesen. Den Hinterbliebenen des Dortmunds Grubenunglücks wird eine Geldspende von 500 Mark bewilligt. Ein Gesuch um Bausparinsernung findet Berücksichtigung. Der Bauträger mit dem Rentenbeschleunigungsverein soll nach dem Vorschlag des Bau- und Betriebsausschusses verlängert werden. Der Vorlage des Stadtbauamtes über Errichtung von 30 Wohnungen im Jahre 1925 wird nach dem Vorschlag des Bau- und Betriebsausschusses zugestimmt. Genehmigt werden die vorgeschlagenen Umstellungen in den städtischen Dienstgebäuden. Der Hauptleitung des Vereins Südmark in Groß werden für ihre Deutschnationalen und Kinderhilfswerke 20 Mark bewilligt. Bewilligung findet auch der vom Deutschen Reichsstädtebund nachgesuchte einmalige außerordentliche Mitgliedsbeitrag für 1925 in Höhe des 1% fachen Jahresbeitrags. Der Erbbauzins für die priv. Schlütergesellschaft wird neu festgesetzt. Dem Ratswohnaussteher wird eine Aufwandsentschädigung für Heizung und Beleuchtung nach dem Vorschlag des Finanzausschusses zugestanden. Das Abkommen mit dem Landesversicherungsverband Sächsischer Gemeinden findet nach dem Vorschlag des Finanzausschusses Genehmigung. Nach Beantwortung einer Anfrage findet nichtöffentliche Sitzung statt.

23. März. Der Graveur Erich Griesbach hat die Meisterprüfung bestanden.

Schwarzenberg, 21. März. Nachdem am 3. März die Reifeprüfungen der hiesigen Realschule ihren Abschluß gefunden hatte, fand am Mittwoch die feierliche Entlassung der Abiturienten statt. Von den 20 Primären erhielten 1 die 1b, 4 die 2a, 3 die 2, 6 die 2b und 6 die 3a. Zu Beginn der Feier sang der Chor das Komitat. Oberstudienrat Dr. Fröbe hielt die Entlassungsrede. Er wies die Abiturienten auf die großen und schweren Pflichten hin, deren Erfüllung das Vaterland nach dem Zusammenbruch von 1918 von dem heranwachsenden Geschlecht fordern muß. Zur Rache der Abiturienten sprach Erhard Ritschke. Auf den Abschiedsgruß der schiedenden Schüler erwies Hans Jordan. Mit dem Gesang „Lobe den Herrn, meine Seele“, schloß die Feier.

Boden, 21. März. Nach dem Kirchengesetz scheiden in diesem Jahre nachfolgende Herren aus der Kirche. Meindevertretung aus: Robert Schwazer, Alno Brückner, Emil Leichtenting, Gustav Herrmann und Max Herrmann, die jedoch in der am Sonntag (Vater), den 22. März nach dem Gottesdienst bis nachmittag 1 Uhr stattfindenden Ergänzungswahl wieder wählbar sind. Für den durch Verzug nach Schönberg i. B. ausgeschiedenen Haibachdirektor Dr. Pilz ist eine Neuwahl vorzunehmen.

Affalter, 21. März. Die Gemeindevertretung wählte 19 Bürgerliche, 6 Linken.

Schallplatten,
neueste Schlager,
Stück nur 2 Mk.,
bei Bestellung v. 6 Stück
postfrei. Versand nach
allen Orten.
Durch Johannes Noack,
Dresden-A., Wilsdruffer
Strasse 28.
Schreiben Sie noch heute
Katalog erhalten Sie
Kostenlos u. portofrei.

Persil

das
unübertrüffelte Waschmittel



halbe Arbeit billiges
Waschen und die Wäsche
fabellos. (NUR IN DER BEKANNTEN)
(PACKUNG, NIEMALS LOSE.)

Die Burg des Glückes.

Roman von F. Arnfeld.
Copyright by Greiner u. Comp., Berlin W. 30.
(Nachdruck verboten.)

(41. Fortsetzung.)

Wer dieser Besuch nahm einen merkwürdigen Verlauf, der Tinti ernstlich beunruhigte. Zwar versicherte Edeltrud, daß er mit Prosper Verbindung nichts auf sich habe und er den Arm schon am folgenden Tage ohne Binden tragen konnte. Aber Prosper selbst ließ sich nicht blenden und die Prinzessin mochte auch keine Unschärfe, ihn von dem Besuch seiner Freunde in Kenntnis zu setzen. Der Herzog war nicht daheim. Sein Prozeß, der nun in der letzten Instanz war, hatte eine persönliche Befreiung mit dem Minister nötig gemacht, zu der er sich gestern nach Wien begeben hatte.

Tinti saß wie auf Nabeln.

„Prosper ist wohl gar nicht daheim?“ fragte sie endlich ungeduldig. „Das tut mir sehr leid. Ich habe eine Menge Fragen wegen unserer Jagd an Ihnen zu richten.“

„Doch, ich glaube schon, daß er daheim ist,“ antwortete Edeltrud ruhig. „Wenngleich war er noch da, kurz bevor Ihr kam. Uebrigens erwähnte er neulich, du hättest ihm wegen der Jagd geschrieben und er habe dir geantwortet. Ich glaube, er wies auch Bender an, sich persönlich mit dir über alles ins Einvernehmen zu setzen.“

„O ja, das tat er schon, aber ich hätte doch gern über manches persönlich mit ihm gesprochen und es ist nur noch eine Woche bis zur Jagd.“

„Soll ich ihn holen lassen.“

„Ich wäre dir sehr verbunden. Wahrscheinlich weiß er noch gar nicht, daß wir da sind.“

Die Prinzessin flügelte und gab Auftrag, Prosper zu verständigen, daß die Komödien aus Hogenbürk da seien.

Noch fünf Minuten lehrte der Diener mit der Meldung zurück. Durchlaucht lassen um Entschuldigung bitten, aber sein Arm schmerze ihn plötzlich so sehr, daß er momentan außerstande sei, zu erscheinen.

Tinti blickte Edeltrud erschrocken an. „Die Wunde ist also doch schlimmer, als du annimmt.“

Edeltrud zuckte die Achseln. „Das begreife ich wirklich nicht. Bisher hat er überhaupt nicht über Schmerzen geklagt, sondern nur über die Schramme, wie er es nannte, geklagt.“

„Willst du nicht selbst einmal nach ihm sehen?“

„Gern, wenn es dir behagt.“ Die Prinzessin erhob

sich. Beim Hinausgehen wandte sie sich an Amaranth, die bisher kaum den Mund aufgetan hatte. „Liebe Amy, da ich keine Schwärmerei für Blumen lenne, wird es dich vielleicht interessieren, daß wir momentan zwei sehr seltene Spezialitäten in den Treibhäusern haben, die du dir inzwischen ansehen könneinst. Eine blaue Rosenart und eine erst kürzlich aus England importierte Calathea.“

„Wo stehen sie?“ fragte Amaranth, die froh war, einen Vorwand zu haben, um hinauszukommen. Vielleicht war es draußen eher möglich, Marthof zu sehen, und ihn endlich zu fragen, was er gegen sie habe.

In der großen Galerie ist die Calathea, im anstoßenden Pavillon sind die Rosen.“

Aber keine Tür öffnete sich, ringsum blieb alles still. Auch im Park, den sie noch allen Richtungen spähend durchschritt, war niemand zu sehen.

In der großen Galerie arbeiteten ein paar Gärtnerburschen. Ein betörender Duft von blühender Vanille und seltenen Rosatenarten erfüllten den feuchtwarmen Raum.

Kleine Fontänen plätscherten zwischen diesem Blütenmeer Nepenthes mit Kannen von ungewöhnlicher Größe. Dort rubinrot leuchtende Augen verschwender Begonienarten, Hortensien zu tausenden vom zartesten lachsfarben bis zu sanftem Himmelsblau, Orchideen in den bizarrsten Formen und Farben. Darüber wölbt sich Palmen hoch und üppig bis in die Wölbung des domartigen Glasdaches.

Amaranth schritt langsam weiter durch die lauschige, duftende Stille.

Nicht, dort stand auch die neue Calathea. Aber Amaranths Augen schweiften gleichzeitig darüber hin. Dann zog sich ihr kleines Herzchen plötzlich in schmerzhaftes Entzündung zusammen: draußen auf einem Rosenstiel sah sie durch eines der halbansengenen Fenster Achim mit Mund und Hände in Mitternachtsspiel spielen. Dr. Marthof war nicht dabei.

Wahrscheinlich war er gar nicht daheim.

Von diesem Moment an interessierten Amaranth die Blumen gar nicht mehr. Sie hatte nur noch den einen Wunsch, sich in einen versteckten Winkel zu flüchten und ihre Entzündung auszuweinen.

Wiederholte sie den Rosenpavillon, zu dem ein schmaler grottenartiger, von Schlinggewächsen verkleideter Durchgang führte.

Hier aber stand ihr Fuß plötzlich und ihre Augen leuchteten. Auf einer der Gartendämme, die halbversteckt zwischen diesem Rosenmeer angebracht waren, saß Dr. Marthof und las in einem Buch.

„Endlich finde ich Sie!“ rang es sich mit einem so tiefen Seufzer der Erleichterung von Amaranths Lippen, daß Marthof wie elektrisiert aussprang.

Auch seine Augen leuchteten wie Sterne, während ein jähres Rot seine Wangen überzog und beide Hände sich Amaranth in warmem Impuls entgegenstreckten. Aber schon in der nächsten Sekunde erlosch alles und die Hände sanken schlaff herab.

„Sie haben mich gesucht, Amelisse?“ kam es gemessen von seinen Lippen.

„Ja — immer! Ueberall!“ antwortete sie halb fröhlig, halb frustig. „Weiß ich Sie fragen muß, Dr. Marthof, wann Sie mir ausweichen! Habe ich Sie mit irgend etwas geärgert? Schon damals auf dem Ball hatten Sie kein Wort, keinen Blick für mich! Und ich hatte mich so auf den Abend gefestigt! Bin ich denn nicht mehr Ihre kleine Schülerin, deren Namen dafür so dankbar ist, Herr Doktor . . . so dankbar, daß Worte es gar nicht ausdrücken können!“

Weich, in süßlicher Unschuld strömten die leichten Worte von ihren Lippen und doch zitterte darin ein Ton mit, der tief aus dem Herzen eines liebenden Weibes kam.

Marthof erkannte es mit Bonne und Schreck zugleich.

„Liebe Amelisse,“ stammelte Marthof. Dann verstummte er. Seine Augen tauchten tief in die ihren — so standen sie eine Weile stumm, der Welt entzückt, ganz ineinander versunken, bis plötzlich das Blutstromweiße in Amaranths Wangen schoß und sie sich zitternd abwandte.

Eine blendende Helle hatte jäh den Rebel zerrissen, der über ihrem Empfinden lag. Sie wußte nun, daß sie ihn liebte, und sie hatte dasfelde Gefühl in seinen Augen gelesen.

„Amy, liebe Amy,“ murmelte Marthof selbstvergessen. Dann ging es wie ein Ruf durch seine Gestalt.

„Verzeihen Sie, Amelisse, daß ich mich nicht so beherrschen konnte, wie ich wollte — und wie es meine Freude war,“ sagte er mit fester Stimme. „Vergessen Sie diese Stunde und bewahren Sie mir ein freundliches Andenken.“

Amaranth fuhr herum und starrte ihn tödlich erschrocken an.

„Sie — Sie wollen fort?“

„Ich muß. Es hätte längst geschehen müssen. Ich habe bereits vor einigen Tagen um meine Entlassung gebeten, doch wurde sie mir verweigert. Jetzt wird man sie mir unter allen Umständen gewähren müssen.“

Er sprach ruhig und entschlossen, aber voll zarter Güte, denn er wußte wohl, wie weh jedes seiner Worte ihr tun würde.

(Fortsetzung S. 5)

vom Standort
eigenen Schul-
besuch der
in einer Mittel-
einen über
ein Antrag,
zu zahlen,
betriebsaus-
beürftiger
mittel bereit
geauschütt
benen des
e von 500
ung findet
einschlägiger
etrieb aus-
baumes
wied nach
gestimmt.
en in den
s Vereins
hilfe und
indet auch
einmalig
e des 1%.
Schäfchen.
ster wird
leistung
ben. Das
scher Ge-
uschlusses
e findet

h hat die
lärz die
Ablösch-
tlossung
erhielten
Beginn
abirektor
e Abitu-
eren Er-
on 1918
Im Ra-
den W.
Jordan.
Mögl. die
iben in
e g-e
Atno
d Mag
ben 22.
kattif.
Für
en Ja-
eten.
en ge-

Einer geehrten Einwohnerchaft von Aue und Umgebung
zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mit heutigem Tage am hiesigen Platze,

Schwarzenberger Straße 19

außer meinem Malergeschäft noch ein

Spezialgeschäft

in Tapeten, Lincrusta, Linoleum, Lacken,
Farben und Malerbedarfsartikeln

eröffnet habe.

Ich versichere, in meinem neuen Unternehmen meiner werten Kundschaft nur mit allerbesten Materialien zu den denkbar billigsten Tagesweisen, wie ich in meinem Malergeschäft bereits allseitig bewiesen habe, zu dienen.

Mein Malergeschäft

wird nach wie vor in der

Bockauer Straße 10

weiter betrieben.

Um gütigste Unterstützung bittet

hochachtungsvoll

Gustav Bauer, Malermeister, Aue.
Fernruf 653.

Geschäfts-Gründung!

Der geehrten Einwohnerchaft von Schneeberg und Umg. zur gefl. Kenntnis, daß ich am Montag, den 23. März 1925 im Hause des Herrn Oberlehrer Paul Neumerkel, Frauengasse (frühere Hoffmann'sche Tischlerei) eine

Bau- und Möbeltischlerei

eröffne. — Es wird mein ehrliches Bestreben sein, die mich beeindruckende Kundlichkeit mit guter und reeller Arbeit zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Paul Neumerkel, Schneeberg,
Zwickauer Straße 100.

Ich empfehle:

Spiele-, Betten-, Schlafzimmer — Büro-, Küchen-Einrichtungen
in allen Ausführungen, sowohl preiswert als
als Einzel-Möbel aller Art. —

Besonders billig empfehle ich in Gips-Möbel:
Bettstühle v. 33.— Mk., Schreibtischstuhl m. auf Leber v. 28.— Mk.,
Schreibmöbel v. 86.— Mk., Schallmöbel v. 36.50 Mk., Sitz- und
Rauchmöbel v. 10.50 Mk. an.

Beliebung ohne Kaufaufwand. Wiederverkäufer erfordern Fabrikpreise.
Gleichzeitige Zahlungsbedingungen.

Martin Hirsch, Möbelhandlung und -Vertrieb, Lößnitz.
Soben: Optikaff. 29 B. Wohnung: Georgenstr. 558.

Tun Dir die Haare frei!



Aloe-Haarwasser

schützt Sie sicher gegen
Haarausfall, Schuppen
und Kopfhautausschlägen
und fördert überschüssend den
Haarwuchs.
Erhältlich in allen Apotheken,
Drogerien und Friseurgeschäften.
In Schneeberg erhältlich:
E. O. Mehlhorn jun.,
Drogerie.

Zahn-Broris Beiersfeld,
Kaufstraße 111 b. Telefon 761.
Geldspreite.
Sprechst.: Vorm. 1/9 bis 1 Uhr,
nach m. 2 bis 6 Uhr.
Dentist A. Beidel.

Schreibmaschinen!

Außerste Preise, begrenzte Zahlungsweise,

Ratenzahlungen monatl. 20 Mk. Kredit bis 10 Monate.

Max Helmert, Schwarzenberg I. Sa.

Telefon 378.

Reiche Auswahl u. billigte Preise in modernen

Sier-, Wirtschafts- und Kinder-

finden Sie bei

E. O. Mehlhorn, Lößnitz, Alter Str. 181

Zur Frühjahrsdüngung

empfiehlt

Schwefelsaures Amoniak

Amoniak-Superphosphat

Knochenmehl

Thomasmehl

KaliSalz

Kainit

Gottlob Lang, Neustädtel,

am Ausladebahnhof. Fernsprecher 206.

Gebrauchte, guterhaltene Stühle,

in der angeführten Dimensionen von 72 x 49 x 43 cm.

77 x 55 x 48 cm. 82 x 59 x 52 cm. Jeder zu kaufen

Stühle & Tische. Gepanierbrik, Schneeberg I. Sa.

Dalichow



färbt + reinigt chemisch
garantiert in Benzin + und bügelt

Herren-

Damen-

Kinder-

Garderobe

Aue, Bahnhofstraße 9, Fernruf 657.
Eibenstock, Hauptstraße 1. Lößnitz, Markt 3.
Schwarzenberg, Markt 3. Schneeberg, Zwickauerstr. 2.



Spezialmusikgeschäft A. Schubert,

Lößnitz, Schneeberger Straße 339.

1 Piano, dunkel Eiche, ferner Grammophone, Schallplatten, Mandolinen, Gitarren, Lauten, Flach- und Banjo-Mandolinen, Violinen, Violen, Saiten und alle ins Musikfach einschläg. Artikel in großer Auswahl. Reparaturen. Teilzahlung gestattet. Unterricht.

E. Langrock, Pelzwarenfabrikation,
Schneeberg I. Sa., Hartensteinstraße 36 b.

Preiswerte und schnellste Neuauflistung
oder Umarbeitung von Pelzäpfchen aller Art.
Offeriere einen Posten billige Füchse, die
große Frühjahrsmode. Spezialität Skunks.
Fellvorlagen in reicher Auswahl.

Konfirmationsgeschenke

in reicher Auswahl empfiehlt

Emil Georgi, Aue, Wettinerstr. 1.

Pianos · Flügel · Harmoniums Sprechapparate

nur erste Fabrikate bei billigsten Preisen und
Teilzahlung empfiehlt
Max Sorge, Musikepezialhaus, Aue,
Schneeberger Straße 16.

Trockene Sölzer,

poln. Kiefer, bayer. Kiefer, Fichte, Kiechle, Kiechle, trockene, sofort verarbeitungsfähige Ware,

hat in allen Schnittführern ab Lager 25 kg ab, abzugeben

Ernst Schmukler, Lößnitz,
unserer Bahnhof. — Fernruf 2111 Aue 33. —

Gind Sie krank - ?

Verlangen Sie gratis
Dr. med. Raubers Broschüre

durch
Wöhle en & Weber G. m. b. H.,
Berlin 228. 00, Abt. C. 14.

Einer geehrten Einwohnerchaft von
Oberschlema u. Umg. zur gefl. Kenntnis, daß
ich in meiner Wohnung,

Oberschlema, Hauptstr. 41, eine

Blumenhandlung

eröffnet habe.

Täglich frische Schnittblumen, sowie
Auswahl im Topfpflanzen vorhanden. Anfer-
tigung von Kränzen, Bouquets usw. in ge-
schmackvoller Ausführung wird auf Grund
angelernter Arbeit gewährleistet.

Indem ich höflichst bitte, mein junges
Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen,

zeichne ich hochachtungsvoll
Frau Gertrud verw. Knüper.

Zur Konfirmation

empfiehlt als passende Geschenke:

Tröstsalben, Minnenpuppen, Handtaschen, Gefüll-
säckchen, Vorlesemonats, Hochzeitssatz, Salatkörbchen,
Sternschnuppen (weiß u. bunt), Sonnenblümchen, Teelich-
ter, Sonnenblümchen, Sonnenblümchen, Rosen,
Schlösschen, Blumenkettenknöpfe, Spiegel u. Rahmen,
Kästchen, Kleiderbüchsen, Schuhdrüsen, Röcke,
dunkelblaue Taschentücher und Taschentücher.

Emma Kiel, Lößnitz.

Patentkanzlei

Dr. jur. et rer. pol. Landeskroner, Dipl.-Ing.
Dresden-A., Walzenhäuserstraße 22, Telefon 1403

Erzgebirgische Bank E.G.m.b.H.

Hauptgeschäftsstelle: Schneeberg.

Niederlassungen: Bockau, Eibenstock, Hartenstein, Lauter, Schwarzenberg.

Kreditgenossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Georgenkirche Schwarzenberg.

Sonntag, den 22. März, nachm. 1/2 Uhr

Passions-Weiper.

Haupswerke: Paul Gerhardt: Deutsche Passion. Chorprobe für Altolo, Chor und Orgel. Max Bruch: Osterkantate für Sopranolo, Chor und Orgel.

Musikleiter: Anna Quistorp-Wilzig, Leipzig. Sopran: Margarete Stedt-Schub, Leipzig. Alt: Hugo Jech, hier. Tenor: Alch. Schinner, Orgel. Chor: Der Freim. Kirchenchor. Leitung: H. Blecksen.

Mittelpunkt 1.50 M., Empore u. Privatkörte 1.00 M., Schiff 0.50 M.

Thoma-Gedächtnis-Ausstellung
veranstaltet von Kunsthalle und Ausstellung Gerstenberger, Chemnitz.
Dauer nur bis 5 April.

Kaufmännischer-Verein Schneeberg.

Mittwoch, den 25. März, abends 8 Uhr, im Hotel "Sächsisches Haus"

Vortrag

mit Lichtbildern: Papier und Zeitung. (Von der Herstellung des Papiers bis zur Fertigstellung einer modernen Tageszeitung.)

Wir bitten unsere Mitglieder, recht zahlreich zu erscheinen.
Von Mitgliedern eingeführte Gäste sind herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Ratskeller-Café, Schneeberg.

Sonnabend ab 8 Uhr,
Sonntag ab 4-7 und 8-12 Uhr.

Großer Kabarett-Abend

auf vielseitigen Wunsch Fräulein Aly Mars, Herr Fredy Büsing.

Zur Linde, Aue,

Lindenstraße.

Sonnabend, den 21. März, abends 7 Uhr, und Sonntag Abend 4 Uhr, gallieren die beliebten, lustigen

Zwickauer Varieté-Sterne.

2 Damen - 2 Herren.
Spezial-Ausschank des köstlichen Dresdner Waldschlößchen-Pilsner
Eintritt 20 Pf.

Sehr viele Stunden verprechend, laden freundl. ein Reinhard Roth und Grau.

Gasthof Brünnlaßberg.

Complexe meine geräumigen, gut gebeizten Lokalitäten. Angenehmer Familienaufenthalt. 11. fehlgedeckten Kosten.

- Sonntags Saal für Vereinsausflüge u. l. w. frei. -

Hochachtungsvoll

Heinrich Bauer.

Schorlau. Gasth. „Zum Rob“

Sonntag, von nachmittag 4 Uhr an seine, öffentliche Ballmusik.

Ergebnis lädt ein Wilhelm Neuber.

„Apollo-Lichtspiele Aue“

Lichtspielhaus ersten Ranges, vorm. Bahnhofstraße 17. Fernruf 708.



Sonnabend und Sonntag leichte Aufführungen des gewalt. Paramount-Filmwerkes:

„Die Zehn Gebote.“

Ein Riesen-Filmstück in 2 Aufführungen, welche aufeinanderfolgend an einem Abend gezeigt werden.

1. Aufführung: „Die zehn Gebote“. biblische Handlung.

2. Aufführung: „Die zehn Gebote“ und ihre Bedeutung im modernen Leben.

Zwischenspiel: „Sig und Gar zwei Glückspiele.“

Sonntag von nachm. 1/2 Uhr ab: Kinder- u. Jugend-Dorfspiel. Spielfolge: „Sig und Gar, zwei Glückspiele.“ „Prinzesslein.“ Märchenbild in 3 Akten. Wunderbare Erlebnisse eines Königskindes. „Die Zehn Gebote“. 1. Aufführung: Biblische Handlung. Auszug der Kinder Israel aus Ägypten. Erster Eintritt für Kinder 1/2 Uhr, zweiter Eintritt 3 Uhr. Ab 4 Uhr Eintritt für Erwachsene.

Carolatheater Aue.

Nur noch bis Sonntag erscheint der tollkühnste Sensationschauspiel der Gegenwart „Luciano Albertini“

In seinem neuesten alles bisher Gezeigten übertrifflenden Sensations-Schlager

Der Mann auf dem Kometen.

Die Geschichte des Aufstieges eines Artisten in 6 Akten.

Aus dem Inhalt: Der Sturz von der 40 m hohen Zirkuskuppel auf den Erdboden. - Die Explosion des Tankdampfers Mauritius-Absturz aus 5 Stockwerken in den Fuß. - Der Kinderausb durch den Riesenschimpanzen „Tarzan I“. - Die Sprung eines 40 m hohen Schornsteins durch die „Todesinsel“. - Und zahlreiche weitere Sensationen.

Im lustigen Teil: Tipp u. Topp bekämpften den Mädchenhandel. Urtümliches Lustspiel in 2 Akten. Je nach Bedarf weitere Einlagen.

Beginn der Vorführungen nur für Erwachsene:

Wochentags 6 Uhr - Sonntags 3 Uhr.



Sonntag, den 22. März von nachm. 4 Uhr an

Stimmungsvoller Frühlings-Ball

(Ein Winzerfest).

Wein vom Faß u. Frühlingsbowle in Gläsern und Krügen.

Im Gesellschaftszimmer:

Abschieds-Konzert

der beliebten Wiener Stimmungsmusiker.

Ausschank von Echt St. Benno und

Pilsner Urquell. Täglich frische Schlagsahne mit Erdbeeren.

Schwarzenberg. Schützenhaus.

Sonntag, von nachmittag 4 Uhr an

Feiner Ball.

Gräßliche Musik. - Neue Tänze.

Ergebnis lädt ein. Uwe Schmidt.

LASTKRAFTWAGEN KRAFTOMNIBUSSE

Drucksache E. V. 22 von M. A. N. - Lastwagen-Büro - Chemnitz, Bretgasse 1-3. F. 1494 u. 2967.

Aufnahme neuer Mitglieder jederzeit.

Anteil Mk. 200.— Ratenzahlung zulässig.

Gewinne werden an die Mitglieder durch Dividenden verteilt.

Dividenden: 1909 6%, 1910/1913 je 6 1/2%, 1914/1919 je 6%.

1920 7 1/2%, 1921 9%, 1922 15%, 1924 16%.

Aue. „Schützenhaus.“

Sonntag von nachmittag 4 Uhr an im schön dekorierten Saale:

Feine Ballmusik.

Blas- und Streichmusik.

Ergebnis lädt ein

Grill Schmidt.

Erz. Hof Radiumbad O.-Schlema

heute Tanz.

In den vord. Räumlichk. musik. Unterhaltg.

Mittags fertige Gedecke.

Sorgfältige Küche. — Gute Weine.

Gepflegte Biere.

Fernr. Amt Schneeberg 210.

R. Willy Fiedler.

Gasthof Krone Beierfeld

Fernruf 756

Sonntag von nachm. 4 Uhr an

Feiner öffentlicher Ball.

ff. Getränke - reichhaltige Speisenkarte.

Paul Graf.

Welliner Hof Aue

Wellinerstraße 22.

Bürgerl. Spiegelsalon.

Reichhaltige Speisenkarte.

Gedenktanz. Sonnabend:

Rosibrätewürfle Verkauf in der Rosibrätere

im Hausflur ab 6 Uhr abends.

Achtung! Voranzeige! „Karlsbader Haus“ Meusstadel.

Donnerstag, den 26. März

Konzert und Ball.

Ausgeführt von R. Janietz-Elite-Damenorchester, vorzüglich gewähltes Programm, u. a. Solo für Pianist, Solo für Xylophon, Fanfarenmarsch mit Beteiligung von Kesselpauken usw.

Vorverkauf im Lokal.

Um gütigen Zuspruch bitten Alex Beyer und R. Janietz.

Bahnhofswirtschaft Lauter

Sonnabend, Sonntag u. Montag:

Ausschank von ff. Bockbier aus der Vereinsbrauerei Zwickau.

Für kalte u. warme Speisen ist gesorgt.

Zur Unterhaltung:

Ergebnis der Ritter zur Lauter (gelungen vom Wiesenthaler Hansl).

Hierzu lädt freundlich ein Paul Weißlog.

Gasthof Jägerhaus.

Sonnabend und folgende Tage Ausschank eines hochsteinen

Bockbieres (Ostergold), verbunden mit

Schlachtfest.

Für Unterhaltung sorgt dr. Martin Rich.

Zum Bock lädt freundlich ein Emil Griesbach.

Öffentliche Angelegenheiten.

Stadtverordnetenversammlung in Schneeberg

am 20. März.

Als bei Beginn der Sitzung der Stadtverordnetenvorsteher dem verstorbenen Reichspräsidenten einen ehrenden Nachruf widmete, blieben zunächst die Kommunisten einschließlich ihres Stadtrats im Gegenzug zu den übrigen Mitgliedern des Kollegiums auf ihren Plätzen sitzen und versuchten dann dieselbe Stimmabstimmung auszuführen, wie sie es anberaumt gemacht haben. Der Vorsitzende nahm aber keine Erklärungen entgegen und es wurde sofort in die Tagesordnung eingetragen. Neu war noch eine Erklärung der KPD-Fraktion, daß ihr bisheriger Parteifreund Stadt-Richter (der gestern infolge auswärtiger Arbeit fehlte) nicht mehr als zur KPD gehörig betrachtet wird. Am liebsten hätten sie ihn noch aus sämtlichen Ausschüssen herausgeschmissen; das ist aber nicht angängig. Die anderweitig bereits bemerkte Abwanderung aus der KPD macht sich also auch hier fühlbar. Bei verschiedenen Punkten der Tagesordnung gibt es nette Zwiespräche zwischen rot und rostrot. Vor allem wurde dem kommunistischen Stadtrat und Deputierten des Wohngemeinschafts-Richter die Hölle von seinen sozialdemokratischen Mitwählern recht heftig gemacht. Richter hat sich Uebergriffe zu schulden kommen lassen, die ihm von den Sozialdemokraten schonungslos unter die Nase gerieben werden. Man bekommt da allerdings intime Szenen zu hören. So wurde, obwohl es Eingeweihten längst kein Geheimnis mehr ist, von einem Redner der SPD-Fraktion in aller Offenheit betont, daß die Stadt-Brauerei Böhme von russischen Rudein lebt! Ein Redner der KPD sagte, daß die Lehrer überhaupt keine Arbeiter seien, was ihm von seinem Parteikollegen Schneller sicher arg verbucht werden wird! Auch sonst wurde von der kommunistischen Seite allerdings unverbauliches Zeug verapft, so daß die Sitzung beinahe 4 Stunden Zeit in Anspruch nahm.

Die kommunistische Fraktion gibt bekannt, daß der kommunistische Stadtrat Richter nicht mehr der KPD und der kommunistischen Fraktion angehört. Auf die in der letzten Sitzung bewilligten 500 Mark für die verunglückten Dortmund-Bergleute ist vom Oberbürgermeister der Stadt Dortmund ein Denkschreiben eingegangen. Der Einstellung einer Aushilfskraft an der städtischen Handelschule stimmt man zu, der bisherige Stelleninhaber Böhme wird zur Vollendung seines Studiums auf ein Jahr beurlaubt. Die neue Sparflaschenordnung wird genehmigt. Nach Ausprache wird der Aenderung des § 134 der Gemeindesteueroordnung zugestimmt, dagegen das Gefühl des Gastwirtvereins, die im vergangenen Jahre ausgelaufenen Steuern zu erlassen, gegen 7 bürgerliche Stimmen abgelehnt. Mit der Verpachtung der Schanckräume auf dem Reisberg an den Erzgebirgszweigverein ist man einverstanden. Nach langer, zum Teil recht unfruchtbare Ausprache wird dem Kreisverkauf an Dr. Grüning zugestimmt gegen die Stimmen der Kommunisten. Mit der Abgabe von Darlehen aus der Mietzinsteuer und von Kreis an die Siedler ist man ebenfalls

einverstanden. Den beiden freiwilligen Feuerwehren wird eine Entschädigung gewährt. Weiter wird beschlossen, um das neue Bierfamilienhaus einen Raum zu bauen und diesen in eigener Regie ausführen zu lassen. Von der bürgerlichen Fraktion (das sind die Stadtverordneten der beiden Rechtsparteien) wurde die Aussöhnung vertreten, nicht alle Bauten in städtischer Regie ausführen zu lassen, sondern den hier ansäßigen Handwerkern zu übertragen. Über die in der letzten Sitzung beschlossenen Wasserbauarbeiten an den Teichen wird noch einmal des langen und breiten geredet und beschlossen, ein weiteres Gutachten eingubauen und die ganze Angelegenheit einer nächsten Sitzung vorzulegen. Weiter wurde beschlossen, die Betriebsaufsichtsteuer, wie in anderen Städten, wieder einzuführen. Gegen die Höhe der Frühjahrssachen sprachen Vertreter der bürgerlichen Fraktion als auch der freien bürgerlichen Vereinigung. Ihre Einwendungen wurden aber von der Mehrheit als nicht stichhaltig betrachtet, so daß die Vorlage gegen 4 Stimmen der bürgerlichen Fraktion angenommen wurde. Der von der Mietzinsteuerzentrale angebotene Vorschlag auf die Mietzinsteuer soll in Anspruch genommen werden, soweit es die Verhältnisse erfordern; die entstehenden Einnahmen und Gebühren für Provision sollen auf die Stadtkasse übernommen werden. Bei der Erzgebirgischen Bank soll die Mitgliedschaft wieder mit einem Anteil aufgenommen werden. Dem neuen Bedauungsplan für die Siedlung auf dem Wolfsberg stimmt das Kollegium zu. Einverstanden ist man mit der Abschaffung von in der Turnhalle schadhaft gewordenen Turn- und Spielgeräten und bewilligt die hierfür entstehenden Kosten in Höhe von circa 3000 Mark. Desgleichen bewilligt man die Kosten für die Anschaffung eines Klaviers für die Bürgerschule. Für die ab Ostern einzuführende Schulinderspeisung wird ein Raum benötigt. Man beschließt, diesen im Straubehaus einzubauen und die entstehenden Kosten von 2200 Mark zu bewilligen. Einladungen der Fortbildungsschule und Bürgerschule zu Entlassungsfesten kommen zur Kenntnis. Am Schlus der Tagesordnung stellen die Stadt-, Leibiger und Hagent einige Fragen, die eine erechte Aussprache zwischen den beiden Linksparteien hervorrufen. Es folgt nichtöffentliche Sitzung.

Besonders vorsichtig besungen haben und jetzt für ihre Wusentinder seine Abneiger finden, und infolgedessen kein Honorar erhalten, um sich einen steifen Grosz bauen zu können. So wie man den Tag nicht vor dem Abend loben soll, soll man eben auch keine Frühlingsgespenster vor Wintersende fürchten. Vorläufig ist es trotz der unsüberleglichen Tatsache, daß der Frühling — ökonomisch und talentmäßig wenigstens — seinen Eingang gehalten hat, immer noch Winter, denn im Gebüge liegt der Schnee noch über einem halben Meter hoch. Es wird also noch einige Zeit vergehen, ehe uns lenzwarme Frühlingslüfte umhümmeln. Immerhin können uns die Schneeschlöden im März die Frühlingshoffnung nicht rauben, denn bei allem Pessimismus, der den meteorologischen Prophesien gegenüber berechtigt ist, hoffen wir mit den Meteorologen, daß das vom Atlantischen Ozean her in Sicht stehende neue Hoch bald zu uns kommen möge, damit der sehnsüchtig erwartete Temperaturwechsel eintritt und es wirklich Frühling wird!

Boden. 21. März. An der hiesigen Volksschule fand die Entlassung der Konfirmanden Sonnabend, den 21. März, vormittags 9 Uhr im Zimmer 2 durch den Mittelbach statt. Die Entlassung der Fortbildungsschülerinnen erfolgt Montag, den 23. März nachmittags 5 Uhr durch den Schneider im Zimmer 9, und bis der abgehenden Fortbildungsschüler am Donnerstag, den 26. März nachmittags 5 Uhr durch den Weißschmidt im Zimmer 4. Am Sonnabend und Sonntag, den 21. und 22. März hat die Handarbeitslehrerin Fr. Weiß eine Ausstellung der gefertigten weiblichen Handarbeiten im Zimmer 9 veranstaltet. Zu allen diesen Feiern wird auch überdrüs eingeladen. Die Aufnahme der Neulinge wird der Schulleiter, Fr. Lehrer Fidler nach Ostern, Donnerstag, den 16. April, nachmittag 2 Uhr in seinem Zimmer Nr. 2 vornehmen.

Gründstück. 20. März. Zu Beginn der Evangelisation am Dienstag abend sprach der Evangelist Pfarrer Höhne über das Thema: „Du brauchst Jesum“. Er will und soll uns die Unentbehrlichkeit sein. Aus dem 11. Kapitel des Matthäusevangeliums wies der Redner nach, in welcher Weise Jesus uns unentbehrlich ist. Jesus brauchen wir dazu, daß es uns die Rätsel des Lebens klärt. Dem Dunkel auch unserer Zeit bleibt alles verborgen, aber den Unmündigen — an Beispielen aus dem Kinderleben führte der Evangelist dies aus — hat Gott alles geöffnet. „Glauben blind“ — das ist die Forderung, die uns getestet wird. Jesus brauchen wir — das sagt das „Evangelium der Evangelien“, der Schluss des 11. Kapitels — als Mühlsteine und Beladene, als die wir uns in dieser Zeit fühlen müssen. Jesus hat Mühlfeld mit uns. Die Rätsel des Lebens bleiben uns zwar nicht erspart, aber Jesus macht sie uns tragbar durch Demut, wie wir sie von ihm lernen: „Ja, Vater, es ist also wohligfüllig vor dir!“ — Am Mittwoch sprach Pfarrer Höhne über „die Frage, die alle an geht“: „Wie werde ich froh?“, um an den einzelnen die Gegenfrage zu richten: „Willst du gern froh werden?“, um zu zeigen, wie jämmerlich es ist, ohne Jesus und gegen Jesus zu sein. Als erste Erfordernis ward erhoben, dieser Frage gegenüber alles anderes zurückzufügen. Es wird dies am Freitag,



Und auf's Brot die frische Reise

Diese diät-bayerische Kammagazette aus den V. M.W. Nürnberg vereint aus ersten Mai-Müller-Nährsalz und Mühlen-Wohlgeschmack, Vitamine und Abensalz.
Bei der enormen, noch immer steigenden Nachfrage kann die „frische Reise“ zeitgemäß in jedem Laden ausgetauscht. Die Haushalte werden in einem solchen Falle ein Geschild gebeten. Die V. M.W. Nürnberg sind bemüht, durch täglich kleinen Vorrat den Anforderungen zu entsprechen.



Zentral-Verwaltungsgebäude der Edeka-Geschäfte!



Gemeinsamer Großeinkauf beim Erzeuger. Eigene Einkaufszentrale in Hamburg.

Edeka-Kakao * Edeka-Tee

?? Trinken Sie gerne eine Tasse feinen Kaffee ??

Gehen Sie ins Edeka-Geschäft, dort erhalten Sie immer frische, gute, reinschmeckende Mischungen aus eigener Großküche!

Die Edeka-Geschäfte

empfehlen schon jetzt sämtliche Oster-Backwaren zu äußersten Preisen!

EDEKA
GROSSHANDLUNG
TELEPHON 2590.

Neu eingetroffen
frische Eier
zu billigsten
Tagespreisen!

HEINRICH ZIEGER
CHEMNITZ, AUGUSTUSBURGERSTR. 15

Alles frei Haus, frei Berg, Delital. Edamer Käse

Mit. 2 Käse (9 Mark) 5.95 Mark. 9 Mark. Gallärd. 9.75 Mark. 200 Gramm Butterstück 5.20 Mark. 300 Gramm 7.50 Mark. 9 Mark. Vollmilchkeks 4.75 Mark. 9 Mark. Schweinekopf kleine Amerikan. 4.50 Mark. 5 Dosen Delikatessen als Beipackz. 1.50 Mark. 35 Dosen Delikatessen 10.50 Mark. G. Rapp. Milch 1.77.

Billige böhmische Bettfedern!

Ein Kilo grüne, geschilferte Mark. 3.—, halbwellige Mark. 4.—, weiß Mark. 3.—, beige Mark. 6.—, Mark. 7.—, braunemwollige Mark. 8.—, Mark. 10.—, beige Gras Mark. 12.—, Mark. 14.—, Verland verschil., zentral gegen Nachnahmen. Müller frei. Umstötz und Rücknahme gelassen. Benedikt Sachsel, Göbel Str. 361, bei Pilten, Böhmen.

Max Wanner, Schneeberg

Hörnprecher 340.

Saxpigroßh. und Ausstellungsräume:
Marienstraße 7.

Filiale: Zwicksauer Straße 12.

Modern eingerichtete Baul. und Ausstellungsraume mit Kraftbetrieb. Lieferungen von Arbeiten auch nach auswärts unter Garantie für beste Ausführung und rechtzeitige Fertigstellung selbst der größten Anstrengungen. Beste Bezeugnisse und la. Referenzen. Sammähnige Leiter. Täglichkeit bei nur ersten Gütern. Auskunft und Voranschläge kostenlos.

nis des Rektorenworts zu Tannen (Kreisblätterblatt Jan. 16) erläutert. „Mutterklausus, Stummklausus, Gewissensucht verdeckt sich noch heute wie zu den Apofels Zeiten hinter anderen Geistlichen wie diesen: das Evangelium ist nicht zeitgemäß, nicht modern, man will auch nur etwas weismachen. Das Seelen von Christentum und der Kampf gegen Jesus ist innerste Gnade, wie am Kreuzweiffer zu Tannen trefflich zu sehen ist. Es ist Apofelinger. Christen aber sind materiell und geistiger Schwund auch in dieser Zeit bemerkbar und haben die Hoffnung, der Welt ihrer Seligkeit zu zeigen und vorzuleben. Nur das erfüllt die Welt mit Schönheit, auch felig zu werden. Wie Christen dürfen nicht verzagen, wie müssen unseren Glauben beweisen. Glauben aber ist ein „Schwerpunkt“, das eigene Ich behindert und nach Gottes Gnade entgegenstredet. Das allein macht felig. Das größte Glück findet der Mensch nicht in Wissenschaft, Natur und Kunst, sondern findet auch jedes schlichte Menschenkind bei Jesus. Die Werke wurden durch musikalische Darbietungen verschönert.

Konzerte, Theater, Vergnügungen.

Gränitz, 19. März. Am 13. März feierte der Kulturrat sein 57. Gründungsfest, dessen Hauptteil das Konzert des 1. Kult. Inst. Regt. 2 Freiberg bildete. Die Kapelle entledigte sich ihrer Aufgabe zur Zufriedenheit aller, wie den langanhaltenden Beifall bezeugte. Im Mittelpunkt des Abends stand die Übergabe eines goldenen Ehrenabzeichens mit Nagel, die Bezirksvorsteher Karl im Auftrag des Sozial. Militärvereinsbundes vornahm. Anschließend wurden zwei Kompositionen für 40-jährige, ein für 25-jährige Mitgliedschaft und ein Romanz für 25-jährige Sicherheit im Vorstande ausgespielt. Der fröhliche Vorstand des Vereins, Ehrenmitglied Verwaltungsdirektor Weißmann, stellte ebenfalls einen Rahmenprogramm.

Niederlößnitz, 20. März. Kantor Noether veranstaltete am vergangenen Sonntag in unserer Kirche ein Kirchenkonzert zum Gedanken unserer im Weltkriege gefallenen Helden. Das waren wieder einmal wunderschöne Stunden, ein ruhiger, musikalischster Gebürtigkeitsgottesdienst. Organist Rathke-Lönnig, Schüler unseres fachlichen Klavierschulmeisters Häfnermann, sang an der Orgel. Er spielte die „Fantasia in C“ von Joh. Sebastian Bach, Sonate 6 über den Choral „Vater unser im Himmelreich“ von Mendelssohn-Bartholdy und „Präludium und Fuge in C“ von Joh. Sebastian Bach. Er verfügt über ein ganz bedeutendes Können und brachte mit seinem Berühmtheit tief in die dargebotenen schwierigen Kompositionen ein, deren Eigenart voll erfassend. Jedes Thema, jedes Motiv war vollendet herausgearbeitet. Jeder Stimmung war durch volle Ausnutzung der vortrefflichen Registermöglichkeiten unserer ausgezeichneten Orgel Rechnung getragen. Die Begleitung der Solfisten führte der Künstler sauber, anschmiegend und verbindlich durch. Frau Hanna Roebel-Wöhrle sang die Rhapsodien für Sopran „Wenn dir mein Fleisch“ von Mendelssohn-Bartholdy, „Gott für uns“ aus „Messias“ von Händel und „Sich folge dir gleichfalls“ mit vorangehenden Plegiaten aus „Johannes-Passion“ von Joh. Sebastian Bach. Ihr klängliches Organ vertritt eine gute Schule. Die Intonation ist in allen Zügen absolut rein, die Technik vorzüglich. Die Künstlerin berechtigt jedenfalls zu den schönsten Hoffnungen. Wie im vorjährigen Kirchenkonzert, so gewann auch dieses Konzertjahr Wolter Schwarz aus Plauen, ein Schüler des auch hier bestens bekannten Gesangemeisters Peter Sonnenburg. Wolter, im Sturm die Herzen aller. Mit seinem außergewöhnlich umfangreichen, auch in den höchsten Bogen warm und weich

ansprechenden, wunderuellen Tenor sang er die Arien von Mendelssohn-Bartholdy: „So lebt von gern Gotts Furcht“; „Dann werden die Gerechten leuchten“ aus „Elias“, sowie „Sei getrost bis an den Tod“ aus „Paulus“. Liefergruppen lauschten auf alle den beeindruckendsten Läden. Der Künstler ist ein göttlich gesegnetes Genie. Wie es uns vorgönnt sein, von ihm noch viele schöne Gaben seiner Kunst hören zu dürfen. Meister auf dem Cello reichte sich Dr. Albert Legat. Riedelsheimer wirkte an. Er spielte: „Resignation“, gefühlvolles Stück ohne Worte von Hindemith (op. 8), „Ave vacum“ von Ongelius. Sein meisterhaftes Vorträgen ließ sein ausgedehntes Instrument in seiner ganzen, herzlichen Schönheit entfliegen, und man darf sagen: die Seelen des Künstlers, des Instrumentes und der Hörer fanden sich zusammen zu gemeinsamer Klang und in der Hoffnung auf ein Wiedersehen im Jenseite. So erlebten wir eine würdige Gebürtigkeitsfeier. Die lieben Toten, denen sie gewidmet war, haben uns ein Leuchten des Vorbild gegeben. Wir aber hören ihre stillen Rechnung: „Sei getrost bis an den Tod!“ Dem Verantwortlichen und seinen Künsten können wir nicht besser danken, als daß wir diese Wahrheit befolgen. Dann werden Seelen und Sterben unserer lieben Gefallenen ein Segen werden für uns und unser geliebtes deutsches Volk und Vaterland.

Affalter, 19. März. Ein besonderer Preis liegt über Kinder- und Schulauflösungen. Freut man sich einesseits über die so liebenswürdige kindliche Unbedarftheit und Unfertigkeit, so wird man doch immer wieder ergriffen von der Reinheit und Urförmlichkeit kindlichen Sichgehens und Ausdrucks. Zu wundervollster Gelung kommt das an einem echt kindertümlichen Stoff. Und den hatte die Lehrerhaft zu Affalter sehr glücklich gewählt. Denn was läge dem kindlichen Gemüte mehr als Märchen! Ja, Märchenland, Sonnenland, Kinderland! Dahin flüchte besonders das erste Stück „Dornröschchen“, das der Homburger Lehrer Julius Blöthe aus fröhlicher Zusammenarbeit mit seinen Kindern heraus aufzuhören. So entstand es gewissermaßen aus Kindesseele für Kindesseele. In seiner Wiedergabe ließen es alle Kinder ausgeszeichnetes. Eingelne offenbarten sich als echte kleine Künstler. Das freudig-solzige Kindermärchen Elternpaars und den Beifall jedes Kindesfreundes honigten sie wohl verdient. Die kleinen Spieler freuten sich über das Gelingen des zweiten Stücks „Die goldene Gans“. Es zeigte in neidisch heiterer Weise, wie der gute, mitfühlende Mensch doch noch sein Glück findet, wie überhaupt die ganze Aufführung den Sieg des Guten über das Böse verherrlichte. Ein ganzes Stück erziehlicher Arbeit steht in einer solchen Aufführung. Ausgleich ist sie ein gutes Zeugnis dafür, wie kindgerechte Erziehungsweise sich selbst belohnen. Man muss die Affalterer Kinder und Lehrer zu diesem schönen Erfolg beglückwünschen und darf ihnen sicher im Namen aller Besucher herzlich danken.

A. D.

Kirchennachrichten

für Sonntag, 20. März, den 22. März 1926.
Baubesitzkirchliche Gemeinde Schwarzenberg. Schwarzenberg-Bildernau, Hauptstr. 20, 11 Uhr: Sonntagschule; 14 Uhr: Betstunde. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Jugendclubstunde. Es ist jedermann herzlich eingeladen.
Methodenkirchliche Schneeberg. Dom. 9 Uhr: Hauptgottesdienst, Pred. Wolf. 11 Uhr: S.-Schule. Abends 6 Uhr: Gefangenengottesdienst. — Mittwoch: Klasse. — Donnerstag: Jugendbund.
Methodenkirchgemeinde Reuthel. Dom. 9 Uhr: Erf.-Stunde. Nachm. 1/2 Uhr: Predigt. Pred. Wolf. Abends 1/2 Uhr: Jugendbund, 8 Uhr: Veranlung in Lindau. — Montag: Schw.-Verein. — Donnerstag: Bibel- und Gebetsstunde.

Beim Verlassen der Schule

Kein man dem Kind nichts besseres wünschen als einen leistungsfähigen gesunden Körper, der großen Anstrengungen des Lebens gewachsen ist. Eine unbedingte Voraussetzung für Gesundheit und Wohlergehen bilden sorgfältig gepflegte Zähne, und daher eignet sich für den Gebrauch des Konfektionszahns Rosodont ganz besonders auch

Rosodont.

die seit 75 Jahren hervorragend bewährte Bergmann Zahnpasta. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

A. H. A. Bergmann,
Waldheim, Sa.

für beim
für foto
melden.

ber die
wie dem
lann. Ang
Untersc
an die C
ccccccc

Tü

Ergo
ccccccc

G

und S
um d
werde
Sturm
Wohn
werde
Bücher

Dan

Suchen Sie nicht nach mir, verehrter Herr Polizeidirektor; die Stadt, in welcher dieser Brief zur Post befördert wurde, ist meilenweit von meinem jetzigen Schlupfwinkel entfernt. Und suchen Sie auch nicht länger nach dem „Opfer des geheimnisvollen Morbes“, es gibt kein solches, wie es auf keinen Wörther in dem „unvergessenen Salle“ gibt.“

Das Opfer.

Strophe von Hans Winterfeld.

Gellende Rufe erschallten aus dem dritten Stockwerk des Hauses Langegasse Nr. 42. „Mörder! Mörder!“ Dann wieder: „Hilfe! Zu Hilfe!“ Und man vernahm das Geheue eines erbitterten Kampfes.

Der Bizerwirt war der erste, der, notdürftig bekleidet, die Treppen hinunterstürzte. Doch fanden er und herbeieilende Mieter die Türe der kleinen Wohnung verschlossen und verriegelt. Im Innern aber tobte der Kampf weiter. Stühle fielen zu Boden, dumpfe Schläge ertönten und der knaufende Raum ringender Menschen war unerträglich. Daß zwischen ihnen ertrönten die verweifelten Rufe: „Hilfe! Zu Hilfe!“

Wieder war es der Bizerwirt, der sich zuerst setzte; er lief die Treppen hinauf und kam mit einer schweren Eisenstange zurück, mit welcher er die eine Türöffnung zu bearbeiten begann. Die unähnlichen Mieter des Hauses hielten ihn mit mehr als wildem Willen als Geiseld. Leider nur schien dem Opfer dort zwischen engstlichen die Kraft auszugehen; seine Rufe wurden schwächer und erlahmten in einem dumpfen Stöhnen. Endlich ein schwerer Fall — Schritte, die in den Nebenzimmer hielten — ein Klirren, wie von einem aufgestoßenen Fenster — dann tiefe Stille.

Sieht hätten sich die auftretenden Männer mit verdoppelter Wut auf die Türe, das Holz krachte, spaltete, fiel nach außen.

Der Weg in die Wohnung lag frei. Der Bizerwirt steckte die Hand durch die Öffnung, drehte den Schlüssel und holte die schlitzende Seite ab.

„Achtung!“ flüsterte er dem Kleinkaufmann zu, der das halbe Stockwerk innehatte und ihm zunächst stand. „Halten Sie die Laterne so, daß der Schein nicht auf mich fällt! Ich will vorangehen.“ Er betrat den Vorraum; vorsichtig folgten die anderen.

Im Zimmer, das sich diesem Vorraum anschloß und das mit einer kleinen Türe die ganze Wohnung des ledigen Siebenunddreißigjährigen Beamten Anton Bergmann ausmachte, sah es weit genug aus. Ein großer Teil des Möbiars war zerbrochen, der Schreibtisch gesäumt geöffnet, die Schränke aufgerissen, Kleider und Wäschestücke lagen umher. Beim Bette zeigten sich die ersten Blutspuren, die sich an der Wändedecke fortsetzten, um sich hernach in einer grausigen Zache am Boden zu sammeln. Das eine der beiden Fenster war aufgerissen worden, die Flügel schwangen noch im Winde.

„Dort stieg der Mörder hinaus!“ sagte der Bizerwirt, entblößte die Gastkronen, schickte seine Frau zum nächsten Polizei- und begann unter fortwährendem Rufen: „Richts berichten, meine Herren, ja nichts berühren, das muß alles so bleiben, wie es ist!“ vorsichtig nach dem jungen Bergmann zu suchen. Nach ihm, oder nach seiner Peitsche! Wenn man durfte leider kaum mehr hoffen, das Opfer des rücksichtlichen Überfalls noch lebend aufzufinden.

Zeits nach züger Zeit erschien die Polizei, suchte das Haus vom Keller bis zum Dach und fand die in Berg-

manns Wohnung versammelten Mieter in den Treppenflur hinaus mit dem Bedenken, dort auf eine spätere Eindringung zu warten. Nur der Bizerwirt durfte bleiben und einen gebräuchlichen Bericht über das grausige Geschehnis abgeben. Dann schritt der Polizeileutnant zur Untersuchung des Tatortes. Er leuchtete die kleine Wohnung gründlich ab, fuhr in alle Schränke und Kommoden, hielt den Wachtmeister unter Bett und Divan frieden; nirgendswo fand sich eine Spur des unglücklichen Opfers.

„Das offene Fenster!“ wagte der Bizerwirt zu erinnern. „Dort muß der Mörder hinaus sein! Eine halbmeterbreite Brüstung läuft am Fenster lang und —“

Der Beamte sah den Mann so verächtungsvoll an, daß jenen der Mund mit höbarem Rude aufzilf. Dann wendete sich der Polizeileutnant zu dem Wachtmeister: „Krause, seien Sie mal noch!“

Der wohlbeleibte Wachtmeister trock mit einiger Bequeme auf Fenster und Brüstung, die elektrische Taschenlampe in der Hand. Nach wenigen Minuten kam er zurück und meldete: „Fußspuren sind deutlich im Schnee zu sehen, höchstens Fußspuren. Sie führen zu der Wasserrinne hin, die mit dem Dach in Verbindung steht. Dort hinauf jedoch — — — können Sie mit Sicherheit nicht!“ ergänzte der Polizeileutnant trocken. „Wertloses!“

Der bei weitem schlankere und jüngere Chauffeur untersuchte es gen, das Dach zu untersuchen. Inzwischen war Bizer vom Beamten nachgekommen, ein kleiner Scheinwerfer spießte. In seinem Blicke entdeckte man die Spuren des Mörders bald auf dem Dach und konnte sie bis zum Wachtmeister verfolgen, an welchem sich blutige Fingerabdrücke vorhanden. Auf der Straße jedoch kam die Nachforschung zu plötzlichem Stillstand. Dort war der Schnee durch Passanten längst in weichen Brei verworbelt.

Das Verhältnis des Mieters des Hauses ergab nichts Wesentliches. Auch eine telefonische Anfrage bei der Bank, die Bergmann beschäftigt hatte, blieb ohne Erfolg. Weil einige Tage später die Wochenschlaf, die der Getötete zu verwahren gehabt hatte, revidiert wurde und einen bedeutenden Abgang, der durch falsche Buchungen geschickt verdeckt war, ergeben hatte, erkannte die Polizei, daß Bergmann einen Wirtschaftshafen hatte und mit diesem in Streit geraten war. Auf diese Art erklärte sich auch das Kindertor in die fest verschlossene und verriegelte Wohnung. Der Wirtschaftshafen war sicher schon seit dem Spätabend dagegen, mit Wissen des Desraudanten. Nachdem bereits alles im Hause schief, geriet man bei der Tellung des Raubes aneinander, es kam zu Drohungen und fälschlich zu Handgreiflichkeiten. Der Angriffsschlag um Hilfe! Als der Bizerwirt die Türe erbrock, ließ ich das Fenster auf, denn der Bizerwirt und die Mieter herbeieilten, schlug der Mörder erheblich, aus Furcht verhaftet zu werden, zu.

Soweit schloß sich Glied an Glied zur Widerlosen Beweisführung.

Die Polizei setzte einen namentlichen Preis auf Nachrichten, die zur Ergreifung der Schuldigen führen könnten, aus; ein Chauffeur meldete, er sei in der vogelhaften Nacht in der Nähe der Langegasse angehalten worden mit der Frage, ob er zum Bahnhof fahren wolle. Der Chauffeur drohte den mit einem großen Gedächtnis versehenen späten Polizisten an den ge-

wünschten Ort, wurde reichlich beschimpft und entlassen. Er konnte jedoch keine nähere Schilderung des Fahrgastes geben, weshalb das Verbrechen unaufgeklärt blieb. — Auch die Nachforschungen nach der Leiche blieben erfolglos.

Allmählich ebte das Interesse des Publikums ab, die Zeitungen verweilten ihre Berichte von der ersten noch der sechsten Seite des Blattes, und der geheimnisvolle Mord im Hause Langegasse 42 wurde zu den Alten gelegt, wie so viele unglaubliche Verbrechen vor ihm.

Etwas ein Jahr später erhielt der Polizeidirektor einen verstellten Brief mit amerikanischer Freimärkte und dem Begriff „Dringlich!“. Er öffnete den Umschlag und las:

„Liegnitz und Jena.“
„Sehr geehrter Herr Polizeidirektor!

Ich hoffe, mit Ihnen sowie den Freunden der Ihnen unterstehenden Beamtenschaft zu dienen, wenn ich es jetzt unternehme, Brixen und Brüx zu bringen, der großen Anstrengungen des Lebens gewachsen ist. Eine unbedingte Voraussetzung für Gesundheit und Wohlergehen bilden sorgfältig gepflegte Zähne, und daher eignet sich für den Gebrauch des Konfektionszahns Rosodont ganz besonders auch

und S
um d
werde
Sturm
Wohn
werde
Bücher

Dan

Suchen Sie nicht nach mir, verehrter Herr Polizeidirektor; die Stadt, in welcher dieser Brief zur Post befördert wurde, ist meilenweit von meinem jetzigen Schlupfwinkel entfernt. Und suchen Sie auch nicht länger nach dem „Opfer des geheimnisvollen Morbes“, es gibt kein solches, wie es auf keinen Wörther in dem „unvergessenen Salle“ gibt.“



Der Hausherr sagt:
Ganz vorzüglich schmeckt der Kaffee, seit meine Frau nur noch den guten Quieta verwendet
Trinke Quieta!

Erlaubnisse Verleihungen - II. G.

Deben - Unfall - Haftpflicht - Rausch beauftragt für den kleinen Platz und Umgebung eine

Bezirks-Beratung mit Inkassovollmacht

unter sehr günstigen Bedingungen einzurichten. Gute Verdienstchancen. Angeb. v. Interess. Bewerbern zum unt. G. St. 18 an Fa. Rudolf Messe, Leipzig, erbeten.

Jüngerer Buchhalter

für peinlich genaue Bearbeitung des Kontro-Korrent für sofort oder später gesucht.

Es wollen sich nur tüchtige, gewissenhafte Kräfte melden.

G. Oscar Mehlhorn jun., Schneeberg.

Eine größere Rationenagentur im Erzgebirge, die vorangewesene Verhandlungen und Zuschriften erzeugt, sucht zu möglichst baldigem Antritt einen

jungen Herrn

der die Branche völlig beherrscht und dem Betrieb wie dem Verkauf selbstbewusst mit Erfolg vorstehen kann.

Angebote unter Angabe seitheriger Tätigkeit, Antrittsstelle und Gehaltsforderung unter A. 3347 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue erbeten.

Tüchtiger, junger Mann

für Expeditor per 1. April gesucht. Zu meiden mit Zeugnissen bei

Erzgebirg. Treibriemenfabrik, Niederschlema i. Sa.

Suche Chauffeur

mit längerer Fahrerfahrung und dient ohne Nebenverdienste 35 Mtl. Wochentlohn, dagegen verlangt ich Geschäftsintrorse, tabellolo. Führung und Pflege von Last- und Personentransportwagen, Ausführung der in der Garage möglichen Reparaturen.

G. Oscar Mehlhorn jun., Schneeberg.

tüchtigen Meister,

welcher über gute Erfahrungen im Schnitt- und Stanzenbau für Blechbearbeitung verfügt, zum baldigen Antritt. Vorzugt werden Bewerber, welche auch in der Fabrikation von Sturmhauben Erfahrungen haben. Wegen Wohnungsmangel erhalten unverschuldet Bewerber den Vortrag. Offerten m. Angabe der bisherigen Tätigkeit u. Bezeugnisschriften an

Danabritischer Metallwerke H.-G. Osnabrück.

Tüchtiger, erfahrener

Holländermüller wird gesucht.

Preisfabrik Unterlauschfeld, H.-G.

Fritz Reinweil i. Sa.

Dr. Thompsons Seifenpulver

schont die Wäsche,
macht sie blendend weiß

Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan) das Paket 30 Pfg.

Technische Reliefsgraveure u. Werkzeugschlosser

Ioforf in Dauerstellung gesucht. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Lohnforderungen an Albert Polenz, Werkzeugfabrik, Döbeln i. Sa.

Klempnermeister

der Tafelgeräte- und Metallwarenbranche, verheir. energisch, umstichtig, m. d. neuzeitlichen Arbeitsmethode sollte vertraut, firm in Ralfusion, Zahn u. Körbchen, sucht sich per 1. April zu verändern, mögl. mit Wohnung.

Gefl. Angebote unter A. 336 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Schwarzenberg erbeten.

Perfekte Werkzeugdreher

auf Schnitt- u. Stanzenbau m. Ovaldrehen bewandert stellt ein

Primärwerk Niederschlema i. Sa.

2 ältere, tüchtige

Schlosser

für Automobil-Reparaturen gesucht.

Frank & Kettling, Aue, Reichsstr. 63.

Suche einen außerordentlichen, ehrlichen

Kutscher

welcher auch in der Landwirtschaft bewandert ist.

Louis Becker, Schwarzenberg i. Sa.

Perfekte Stenotypistin

für sofort oder später nach Schwarzenberg gesucht.

Angebote mit Angabe des Antrittstermins unter A. 3317 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue.

Jünger. Kontorist

perfekter Stenograph und Maschinenschreiber, zum sofortigen Antritt gesucht.

Teißler & Co., Schwarzenberg i. Sa.

Wir suchen
tücht., branchekund. Verkäuferinnen
für die Abteilungen
Damenkonfektion, Putz, Kurzwaren,
Baumwollwaren, Kleiderstoffe,
Wollwaren.

Persönliche Vorstellung vorm. 9-1/2-1 Uhr,
nachm. 4-1/2-7 Uhr.

Kaufhaus Schocken.

Jüngere, perfekte Verkäuferin,
welche bereits im Textilgeschäft tätig gewesen ist.
zum sofortigen Antritt gesucht.

Angebote unter A. 3343 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue erbeten.

Geübte Glanzerinnen, sowie Arbeiterinnen

für dauernde Beschäftigung gesucht.

Nier & Ebner, Metallwarenfabrik,

Beiersfeld.

Suche zum sofort. Antritt für dauernde Beschäftigung

1 geübten Glanzer (m),

2 jüngere Arbeitsmädchen,

2 Lehrlinge,

welche die Klempnerei und Metalldrückerei erlernen wollen.

Hermann Junghans, Metallwarenfabrik, Beiersfeld.

Stanzerinnen u. Arbeiterinnen

zum sofortigen Antritt für dauernde Beschäftigung gesucht.

Hermann Nier, Beiersfeld i. Sa.

Zum 1. April b. J. suche ich ein äl. erfahrene

Hausrädchen

das schon in bestem Haufe gedient hat. Guter Zahn.

Frau Studientrat Ritter, Stollberg i. S.

Märkt 10.

Für sofort tüchtiges, solides

Hausrädchen

das zu Hause schlafen kann und schon in Stellung

war, gesucht. Zu melden im

Stadtgebiet Schönermeier, Aue, Lindenstraße 24, I.

Weiteres, erfahrenes

Mädchen

nicht unter 25 Jahren, melden im Stodden bewandert

ist und einem größeren Haushalt vorstehen kann,

wird bei gutem Zahn sofort oder s. 1. April gesucht.

Franz Müller, Zwiedau, Osterweihstraße 5.

zu vermieten.

Angebote unter A. 3341 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue erbeten.

In Geschäftshaus in Aue

für gegen Gewährung von 15000 Mark Baubares

Kontor-, Lager- und Fabrikationsräume,

ca. 300 qm.

zu vermieten.

Angebote erbeten unter A. 3339 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue

Büro- und Lager-Räume

in Aue i. Erzg., Nähe Bahnhof, ab 1 April 1925

zu vermieten.

Angebote erbeten unter A. 3339 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue

für Wiederverkäufer !

Keine Summen, schöne

große Ware, in 1/2 bis 1/4

Räumen, zu 650 u. 750

je 100 Stück. Keine Bei-

misch. u. deutl. Tabak, mit reinem Überzet, empf.

A. Mehlhorn, Aig.-Fabr., Schneid.-Viertelpl. 203 J.

Trockene

Lagerräume

sucht möglichst für sofort

Möbelhaus Paul Katz,

Aue.

In Geschäftshaus in Aue

für gegen Gewährung von 15000 Mark Baubares

Kontor-, Lager- und Fabrikationsräume,

ca. 300 qm.

zu vermieten.

Angebote unter A. 3341 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue erbeten.

Schneeberg.

Zur Ausübung einer Heilpraxis werden

1 oder 2 Zimmer,

möbliert, für ein oder zwei Tage in der

Woche gesucht. Beste Angebote mit Preis

unter A. 3333 an d. Gesch. d. Bl. in Aue.

Möbliertes Zimmer

für 2 Personen als 1. April zu vermieten. Höheres

ist in der Gesch. d. Bl. in Schwarzenberg zu er-

halten.

Hochmann der Aluminiumbranche sucht zur

Erweiterung seines Betriebes

stiller Teilhaber.

Gewinnbeteiligung 50 Prozent. Scheinfällig

Angebote unter A. 3387 an die Geschäfts-

stelle dieses Blattes in Aue erbeten.

Strebl. Geschäftsmann

sucht auf sein Hausgrundstück

1500—2000 Mark

als 1. Hypothek zu leisten.

Beste Angebote unter A. 336 an die Geschäfts-

stelle dieses Blattes in Schwarzenberg erbeten.

Ein neuer, wenig getragener

Herren-Anzug grau,

1 Schrot-Anzug, schwer.

2 Paar noch gute Herren-Schuhleider.

1 Eisfahrt, 1 Kronenfahrt

zu verkaufen. Angeb. unter A. 3388 an die Geschäfts-

stelle dieses Blattes in Aue erbeten.

4 Stück wenig gebrauchte

Vorgelege

von Holzbearbeitungsmaschinen, sowie

2 Stück Handarme mit Wellen,

40 mm Bohrung und Wellen, verkauf preiswert

Größe. Möbel- u. Möbelbau Guß Stirz. Alles

ein tüchtiger, lebendiger Elektriker.

sofortigen Antritt gesucht.

SLUB

Wir führen Wissen.

Völkliche Angelegenheiten.

Der Händedruck.

„Das Leben! — Das Leben!“ stöhnte der Vater auf, als er in später Abendstunde zur Feder griff, um mit seinem einzigen Freunde Absprache zu halten. Dieser Freund aber war sein Tagebuch. Ihm hatte er alles anvertrauen können — immer, ohne je Verschwiegenheit zu erheischen. Hier war noch Mannesrecht; die feinen Vorbrüche kannte. Auch Hilfe in harter Seelenkunde: ein Spiegel sollte sie ihm wieder zur Erkenntnis für reifere Fruchtstunden.

Immer hatte er den Freund so geliehen. Damals, als er an dem Treubruch seiner Frau zu zerbrechen drohte. Dann, als sie von ihm ging und ihm seinen Jungen ließ.

Der Junge! — Das war es, was ihn ins Leben stöhnen ließ. Nicht, daß er ihm Kummer mache. O nein: eine Täuschung, eine Selbsttäuschung, die ihm unglücklich erschien. Eben, heute abend, da der fast vierzehnjährige ihm die Hand zum Gutenachtgruß reichte. Nein; nicht reichte — drückte.

Die Hand! War es nicht eine Andenkenhand, wie jede andere? Hätte er denn seinem Jungen nicht jeden Tag die Hand gegeben? Und doch: er konnte sie ihm nicht gegeben haben! Das hätte er doch empfinden müssen. Kann denn so etwas über Nacht werden? —

Junge, Kind, was ist in dir vorgegangen? Dein Händedruck war ein anderer heute abend. Wissender — voller — gebrocher . . .

Was wußte diese Hand? Oh, war er denn taub gewesen? Hätte nichts von dem leisen Sinken in den Knaben Stimme gehört? — Gewohnheit, die so vieles übersehen, überhören, vorübergehen läßt! Darf es denn zwischen Vater und Sohn Gewohnheiten der Alttagsempfindungen geben? Hatte das Schicksal, ihr Schicksal, sie nicht auseinandergebunden zu Freunden? —

Und er hatte sein Tagebuch zum Vertrouen seiner Seele gemacht! Hatte in einen Spiegel geschaut und darüber verlossen, in seines Kindes Augen zu blitzen. Wie oft hatten diese Augen vielleicht schon fragend vor seinen Lippen gestanden! Und er hatte ihnen keine Antwort gegeben.

Ran gab sie ihm der Junge in seinem Händedruck: „Ich bin kein Kind mehr, Vater. Meine Hand sucht Kameradschaftsverbundenheit — sucht dich, den Freund, der ihm die letzten Rätsel lösen soll.“ —

Die leichten . . . Oh, mein Junge: aus jeder gefundenen Lösung springt ein neues Rätsel. Nun hat mich deine Hand erschreckt, und ich weiß nicht einmal: weshalb? — So armelig ist das Wissen deines Vaters. Du aber hast eine Hand, die um das weist, woran dein Vater zerbrach. Du würdest zum Manne über Tag. Dein wissender Händedruck hat mein einsamkeitüberdecktes Mannesleben wieder aufgewühlt. Eine männliche Kinderfaust zerrümmerte den Seelenspiegel meines bisherigen — — Freundes . . . Meines — — Freunden? —

Soll ich einen Freund verstecken, der mich nie verletzt, der mich schweigend verstand und warnungsmäandert mir in die nächste Stunde half? — Dein Händedruck war seit mein Junge. Verzeih, daß ich mich dem andern in Kameradschaft hingab. Unwissend war dein Vater, der das Wissen seines Kindes übernahm. Der aus Menscheneinförmigkeit daraus hierzu zu schauen glaubte als die hastenden Gesellschafts-Menschen. Nun hat mich deine wissende Hand wissend gemacht um deine Mannlichkeit. Ich will sie in der meinen halten, um sie zur Männlichkeit erstaunen zu lassen. Verzeih, mein Junge, deinem unverständigen Vater . . .

Und still ging der Mann in das Schlosstimmer seines Knaben. Kein Erzählen rührte mehr aus seinen Augen, als er auf die pulsierenden Hände, auf die schlummernd geschlossenen Blätterne und auf die leicht geöffneten Lippen des Schläfers niedersah.

„Mein Lebenscamerad,“ sagte er leise, ging zurück in sein Arbeitszimmer und — verschloß im Schreibzimmers das Tagebuch, das ihm bis heute der einzige Freund gewesen war.

Aue, 21. März. Am Donnerstag fand in der Städtischen Handelschule die Entlassung von 109 Schülern und Schülerinnen statt. Die Feier wurde eröffnet mit dem Lied: „Als hierher hat mich Gott gebracht . . .“. Hierauf trug der Schulchor unter Leitung des hrn. Oberlehrer Vogel „Abschied“ von Schubert vor. Alsdann ergriff Oberstudiendirektor Prof. Schulz das Wort zu seiner Ansprache, der er das Thema: „Willst Du Dich selber erkennen, so sieh, wie die andern es treiben, willst Du die andern verstehen, blick in Dein eigenes Herz!“ Der Absolvent Pistol sprach für die Abgehenden Worte des Dankes an die Lehrerschaft und Worte des Abschiedes an die zurückbleibenden Schüler und Schülerinnen, während der Schüler Martin May im Namen der Zurückbleibenden den Abgehenden freundliche Abschiedsworte zutrieb. Einer größeren Anzahl von Schülern und Schülerinnen konnte für besonderen Fleiß und gutes Betragen öffentliches Lob erteilt werden und zwar aus der höheren Handelschule: Klasse 1: an Horst Götz, Curt Pistol und Werner Krautwinkel; Klasse 2: an Ilse Hanß; aus der Lehrlings-handelschule: Klasse 1: an Kurt Schmidt; Klasse 2: an Willy Jungmann; Klasse 3a: an Elise Hönel, Johannes Krauß, Martha Mittler, Rudolf Matzel und Irene Sonntag; Klasse 3b: an Gerhard Zöblitz; aus der Mädchen-handelschule: Klasse 1: an Elisabeth Wehlhorn, Hertha Reinhold, Ilse Wilhelmi und Ella Lang; aus Klasse 2: an Käthe Bauer, Margarete Berger, Helene Gläser, Gertrud Alois, Elfriede Müller, Johanna Nagel, Hilde Marcks, Gerda Prehl, Martha Richtsteiger, Ella Rödel, Helene Bernhardt, Gertrud Unger und Martha Schramm; aus der Berufsfertenschule: Klasse 1: an Helene Demmler und Johanne Otte. Aus der Peter Paul Goedt-Familienstiftung konnten einer Anzahl der besten Schüler und Schülerinnen Bücherprämien erteilt werden; ebenso hatten der Deutschnationale Handlungsgeschäftsvorstand, der Gewerkschaftsbund der Angestellten und die Vereinigung ehemaliger Handelschüler „Böh“ Bücher zu Prämienzwecken gestiftet. Die von dem Stenographenverein „Gabelsberger“ für den besten Stenographen der Schule übergebene Prämie wurde dem Absolventen der höheren Handelschule Erich Böhme zugeschlagen. Die Feier, welche seitens der Angehörigen der Schule zahlreich besucht war, schloß mit dem Vortrag des „Komitat“ von Mendelsohn-Bartholdy.

Kreisblatt, 21. März. Der hiesige Landwirtschaftliche Verein beging im Saale des Karloboter Hauses die Feier seines 32. Stiftungsfestes, das insofern für den Verein von großer Bedeutung war, als damit die Weihe seiner neuen Fahne verbunden war. Der Einladung zu dieser Doppelfeier war nicht nur von den Mitgliedern sondern auch von den benachbarten Brudervereinen wie auch von den heimatreuen Ortsvereinen in reicher Zahl entsprochen worden; als Ehrengäste waren u. a. anwesend Bürgermeister Dr. Möller und Pfarrer Brühl-Rauschwalde, als Vertreter des Landeskulturrates und Landwirtschaftlichen Kreisvereins im Erzgebirge Landwirtschaftsrat Blatz, Direktor der landwirtschaftlichen Schule zu Aue. Nach einigen mit Beifall aufgenommenen Musikauftragen der Habilg'schen Hauskapelle begrüßte Vereinsvorsitzender E. Hergert die Teilnehmer, insbesondere die Ehrengäste, worauf Mitglieder des hiesigen Turnvereins (D. T.) prächtige Vorführungen im Reulen schwingen boten und lauteten

Beifall entzettelten. Das vom Männergesangverein „Liederfranz“ vorgebrachte Mozart'sche Duettalied leitete über zur Handlung der Fahnenweihe; diese wurde von Pfarrer Brühl in feierlicher Reihe vollzogen. Ausgehend von der Fahnenrichtung: „Hand in Hand für unser Stand“ und dem eingetragenen Wibe, einen Flug bezeichnet im gespülten Band wies der Festredner in trefflichen Worten und anprechenden Bildern auf die Bedeutung einer Vereinsfahne in heiteren und ernsten Tagen, schilberte sodann die Bedeutung und den hohen Wert der Landwirtschaft als Kulturbild in der Vergangenheit und Gegenwart. Er weinte sodann das neue Vereinsbanner mit den Worten: „Sie möge sein der Einigkeit Spannung; sie mahne: Tritt ein für deines Standes Ehre und Wohl; sie rufe: Dankt eurem Gott für allen Segen und: Folgt Christi Fahne allerwegen!“ Dieser eindrucksvollen Rede folgte ein Vorspruch von Frl. Eibner, worauf die neue Fahne entzollt und von Frau Eibner namens der drei Fahnenpatronen in gebundener Reihe und schönem Vortrage dem Verein samt einer prächtigen Schleife übergeben wurde. Mit weiteren Schleifen wurde die Fahne geschmückt von den Frauen und den Töchtern der Mitglieder durch Frau Walter und Frl. Schönfelder sowie von dem Verein junger Landwirte von Herrn Eibner; außerdem wurden ihr von drei auswärtigen Brudervereinen und sieben Ortsvereinen 9 Fahnenägel und ein Fahnenring gestiftet. Für alle dem Vereine gewidmeten Gaben und guten Wünsche dankte P. Georgi nahezu des Vorstandes in herzlichen Worten. Der „Weihgefang“ von Wagner, durch den „Liederfranz“ prächtig vorgezogen, beendete die erhebende Weihefeier. Zu fernerem Verlaufe des Stiftungsfestes ergriff der Vereinsvorsteher nochmals das Wort, um zu verkünden, daß die drei Gründungsmitglieder Christian Hornig, Ernst Rößner und Heinrich Gerber für ihre dem Verein erzielte Treue zu Ehrenmitgliedern ernannt worden seien und übergab denselben die beigleitenden Urkunden unter Worte des Dankes und der guten Wünsche. Hierauf sprach Landwirtschaftsrat Blatz dem Vereine unter anerkennenden Worten für dessen erfolgreiche Tätigkeit für die Entwicklung der Landwirtschaft den Dank und die herzlichsten Wünsche des Landeskulturrates und Landwirtschaftlichen Kreisvereins aus und teilte mit, daß diese Kreisveranstaltung dem Vereinsvorsteher E. Hergert für seine 27jährige treue und erfolgreiche Wirksamkeit als erster Vorsteher des Neustädter Landwirtschaftlichen Vereins die silberne Medaille für Verdienste um die Landwirtschaft verliehen hätten und überreichte sie demselben sowie Plakette und Urkunde unter herzlichen Worten. Durch den zweiten Vorsteher Röhl-Krügel wurde eine weitere Auszeichnung des Genannten beauftragt und zwar seine Ernennung zum Ehrenvorsitzenden; unter entsprechenden warmen Worten überreichte er die Ehrenurkunde und zugleich ein Metall getriebenes Tierstück als Ehrengabe des Vereins. Tiefsinnig dankte der in so vielfacher Weise geehrte Vereinsleiter für alle, die ihm zuteil gewordene Auszeichnungen, gelobte auch, künftig mit allen Kräften dem Vereine und der Landwirtschaft zu dienen und schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Landeskulturrat, dem Kreisverein und die deutsche Landwirtschaft diesen Teil der festlichen Veranstaltung. Die Teilnehmer wurden noch erfreut durch verschiedene gutgeschickte Auftritte, sobald durch glänzend ausgeführte Darstellungen der hiesigen Turnerschaft (D. T.) und später durch einen beeindruckenden Freizeitengen junger Damen unter Leitung von Frl. Lehrerin Bieczorek, der wiederholt werden mußte. Nunmehr begann das namentlich vom jüngeren Teile des Anwesenden schon lange ersehnte Vollvergnügen, das sich etwas in die Länge zog. Die ganze Festfeier, die sorgfältig vorbereitet war und dank der Mitwirkung der genannten Vereine den herzlichen Verlauf nahm, wird in der Geschichte des Landwirtschaftlichen Vereins Neustadt einen Glanzpunkt bilden. Die neue prächtige Vereinsfahne aus Seide, in Weiß und

HALPAUS Old Port
in eleganter Blechpackung

KON LINON

Diese 5-8 Cigarette bestätigt von Neuem die Leistungsfähigkeit der Halpaus-Cigaretten-Fabrik.

WANDERER
DAS FAHRRAD GEDEIGNETE QUALITÄT

WANDERER-WERKE AG.
SCHÖNAU BEI CHEMNITZ

In allen Ausführungen zu billigen Preisen und erleichterten Zahlungsbedingungen am Lager bei

Volkmar Löser,
Aue, Schwarzenberger Straße 19.
Telefon 94.

Schürer, mein Verführer

DER GUTE RAUCH & SCHNUFF-TABAK

Joseph Schürer - Würzburg - Gebr. 1817

Hauptvertrieb: E. O. Mehlnorn jun.,
Schneeberg - N.

Knopflöcher
geringe auf Spezial-Knopflochmaschine
im großen und kleinen Maßstab an.
Auf Wunsch persönliche Abholung.
Karte genügt.

Oskar Schmidel jr., Weißbols, Karlsbader Str. 57 III.

Vogel-Flügel und Pianos
haben sich seit 100 Jahren bewährt!
17 mal preisgekrönt!

Vogel & Sohn, Plauen,
Pianofortefabrik,
Fernsprecher 120. Heinrichstraße 19.
Erläuternde Zahlungsbedingungen.

B in unter
Nr. 140
an das öffentliche Fernsprechnetz
angeschlossen.

Karl Reichel, Schneeberg 6. Obd. u. Gemüldis.
Gleichzeitig empfiehlt ich ähnliche Klaviermodelle
in 1, 4 und 8 Meter-Höfen von 90 bis 150. Obd. u.
Ordnungsnummern von 50 bis 100. Gebr. in Dr. Koch
und S. Böcklinge, Fleckberg, in Meister Röder-
sche, eben ruhigen Ausstatt. alle Gütern sind
qualitativ und zuverlässig.

VICTORIA RÄDER
Vertreter für
Sosa u. Umgebung
Oswald Georgi, Sosa i. Erzgeb.
Fernruf 258.

Flügel, Pianos, Harmoniums,
alte Gabriele,
wie: Heinrich, Max, Börner, Löbau,
Grauer, Schauspielgärtner
und mehr.

Mein Musikhaus H. Gottschall, Eise.
Fernruf 019.

Stellen gehalten, die in der Schnellfahrt Fahnenabzeichen und Rüstung
gefeiert werden.

Stadtkreis Oberschlesien, 21. März. Gemeindeverordneten-
sitzung am 16. März. Ein Besuch der Stadt Schneeberg
um eine Weihfeier zur Verleihung einer Automobilprüfung
wurde abgelehnt; zunächst geboten das die knappen verfügbaren
Lebensmittel, und dann erscheint der Gesetzesdruck hier aus-
reichend. Ebenso lehnte man bis auf weiteres ab, einer An-
tragung der Stadt Züse zu entsprechen wegen Beitreitt zu
einem Gemeindeverband für die dortige Gewerbeschule, ba-
bierte, soviel ermittelbar werden konnte, bis jetzt durch keine
Oberschlesische Schiller besucht wurde. Auch einem Besuch des
Hebammenvereins Züse um verlagsweise Bezahlung der lie-
genden Hebammen aus der Gemeindekasse vermochte man nicht
zustimmen, denn ihre Tätigkeit erbringt mehr als das gesetz-
liche Kindesbeihilfengesetz, und das erlangt sie infolge der rechts-
gerichtlichen Wochenhilfe von den betr. Einwohnern direkt ohne
Schwierigkeiten. Die Verteilung einiger verfügbarer Lebens-
mittel wurde dem Wohlfahrtsausschuss überlassen, die Unter-
stützung erholungsbedürftiger Schulkinder (Seeaufenthalt
usw.) auch für dieses Jahr vorgesehen, dem Verein "Deutsche
Gäubund" und dem sächsischen Verein "Blindenerholung" je
ein Beitrag bewilligt sowie dem Schulkinder Herbert Georgi
ein Sparfassenbuch für die von ihm bewirkte Rettung eines
dreijährigen Kindes aus dem Flößgraben. Gedenk sprach man
die durch den Verbandsrevisor geprägte Girofassenzurechnung
auf 1923 richtig, nahm Kenntnis vom Inhalt der Sparfassen-
zurechnung auf 1924 und bestimmte die Sparfassenzinssätze ab
1. April. Dr. Oberingenieur Grothe hat infolge Wegzugs von
Oberschlesien sein Amt als Gemeindeverordneter leider aufge-
geben müssen; der nächste auf dem betr. Wahlvorschlag ist Dr.
Werner Leber Geifried, er wird aber auf seinen Wunsch vom
Eintritt in das Kollegium entbunden (gegen 3 Stimmen);

Turnen, Sport und Spiel.

Glänzende Beispiele des Großartigstenen Volksstrebens.

Seit ist die Zeit, in der so mancher Jüngling und so manches Mädchen die Schule verläßt und in das Berufsleben tritt. Wenn mancher glaubte, nun die Zeit hinter sich zu haben, da man immer lernen mußte, so wird er bald merken, daß er jetzt oft recht lernen muß, um seinen Platz auszufüllen. Das Leben stellt hohe Anforderungen an die Menschen, und vor allem die Jugend muß, wenn sie vorwärts will, sich Wissen aneignen. Daß neben der geistigen Be- tätigung die körperliche Belästigung nicht vernachlässigt werden darf, verfehlt sich von selbst. Leider aber ist es noch nicht Pflicht, daß die jugendliche Jugend sich den Turnvereinen anschließen muß, um den Körper zu stärken und widerstandsfähig zu machen. Gerade der jugendliche Körper bedarf in der Zeit des Wachstums der körperlichen Belästigung, denn hierdurch erhält der Körper den Wachstumsreiz. Herz und Lunge werden gefräßig und der Rachenraum wird gestärkt, was unabdingt notwendig ist, um der jumeist einseitigen Berufs- tätigkeit entgegenzuwirken. Jeder, der den Wert der Selbstübungen am eigenen Körper verpißt hat, möchte sie nicht missen. Gogen werden die Eltern: Unser Kind ist noch zu schwach. Das ist das Ver- fehlteste, das es gibt, denn gerade durch Turnen, Spiel und Schwimmen soll der schwache Körper gefräßig werden. Viele scheinen nicht zu wissen, daß nur Organe, welche angeregt werden, sich entwickeln. Darum, ihr Eltern, wenn ihr wollt, daß eure Kinder zu gesunden und starken Menschen heranwachsen sollen, schickt sie in die Turn- vereine! Hier können sie im Kreise gleichaltriger Komraden sich an den Gedanken summeln oder beim fröhlichen Spiel auf dem Rasen sich lebensfröhlich und arbeitsfreudigen Menschen entwickeln.

Österr. Kreismeisterschaftskämpfe im Kunstturnen.
 Die Kunstturnmeisterschaftskämpfe des größten deutschen Turnkreises Freistaat Sachsen finden am 20. März in Plauen statt. Sie bilden der Auscheidung der Westen, die für die Meisterschaftskämpfe der Deutschen Turnerschaft in Frankfurt a. M. gemeldet werden sollen. Bei dem hervorragenden Stande des Kunstturnens in Sachsen wird man prächtige Leistungen und spannende Kämpfe erwarten können. Die Teilnehmerzahlen sind groß. Im Schenkampf rechnet man mit etwa 100 Teilnehmern (also 100 der besten Turner aus ganz Sachsen), für den Vierkampf an den Gerüten etwa 15, für den Siebenkampf der Alten etwa 60 und für den Dreikampf etwa 20 Teilnehmer, also im ganzen etwa 250 Wettkämpfer. Zu diesen Wettkämpfern kommen noch etwa 50 Wettkämpferinnen für den Schenkampf und 20 Wettkämpferinnen für den Dreikampf. Da nur verhältnismäßig wenig Zuschauerplätze zur Verfügung stehen, so empfiehlt es sich, rechtzeitig Eintrittskarten bei R. Hammerschmidt, Plauen, Hüfferstraße 28 zu bestellen.

Zangenberg, 20. März. Der bislge Turn- und Sportverein (D.T.) begiebt am 14. Juni d. J. das Fest der Fahneneinführung, verbunden mit Reichsjugendwettkämpfen und erst. Turnhallenwettk. Rüheres hierüber wird noch bekanntzugeben werden. Die Bezieher bitten wir jetzt schon, sich darnach einzurichten zu wollen.

Kastl. Belohnungsmedaille des Gaujugendbundes für den Gau Graz im BSBG.
Verbandsmeisterschaften am 20. März 1925 (Serie 24/25).
Rodam. 2 Uhr: Grünstein 1. Jgab.—Sennig 1. Jgab. Schäfer. Bernsbach.
Rodam. 2 Uhr: Bernsbach 1. Jgab.—Thalheim 1. Jgab. Schäfer. Seifert.
Rodam. 1 Uhr: Schneeburg 1. Jgab.—Hue 1. Jgab. Schäfer. Rauter.

Roschen. 2 Uhr: Thalheim 2. Jgd.—Lauter 2. Jgd. Schör. 25järs.
 Verbandsabende am 5. Februar 1925.
 Roschen. 2 Uhr: Thalheim 1. Jgd.—Schneeburg 1. Jgd. Schör. 25järs.
 Roschen. 2 Uhr: Grünthalen 1. Jgd.—Dernbach 1. Jgd. Schör. 25järs.
 Roschen. 2 Uhr: Aue 1. Jgd.—Lauter 1. Jgd. Schör. Schneeburg.
 Roschen. 1 Uhr: Aue 2. Jgd.—Thalheim 2. Jgd. Schör. Lauter.
 Es sei nochmals auf die Sitzung des Baujugendbauschusses am
 18. 3. 1925, 5 Uhr nachmittags, im Kaffee Georgi-Aue hingewiesen,
 wo Vereinsvertreter zu erscheinen sind. F. Baumann.

Umstädte Debonanzierung des Gaus Gragelinge im BVRBBS.
Schleiß-Hauschus. Der Ausschuß hat in seiner Sitzung vom 18. März beschlossen, die für den 22. März angelegten Gauführerabschluß-Kurse infolge der hohen Schneelage abzusagen. Als neuer Termin ist der 19. April festgelegt worden. Aussortierungen geben den Vereinen in dieser Hinsicht noch zu. Bereits abgegebene Melddungen sind hinlänglich, können aber durch Aufrechterhaltung seitens der Vereine bestehen bleiben.

Reusstdiel, 21. März. Um vergangenen Sonntag weilte in Reusstdiel 21 Männer der Regelclub „Flüster“ aus Chemnitz, um mit dem Regelclub „Holzdrüber“ vom Berbonde Reusstdiel den fälligen Rekonkurrenzpunkt auszutragen. Beide traten zu diesem Wettkampfe an, aus dem Reusstdiel mit 2317 Holz gegen 2117 als Sieger hervorging. Die höchste Holzwahl erreichte von den Chemnitzer Büschen Regelbrüder Ehmann (206), dem aber seitens des Regelbrübers Krauß von Reusstdiel eine Holzwahl von 202 entgegengesetzt wurde. Dem vorhergegangenen Wettkampf folgte ein fröhliches Zusammenkommen, bis der Aug unsrer auswärtsigen Regelbrüder wieder nach Chemnitz aufbrach.

Mme. 20. März. Eine Trainingshunde im Mme. Amateurbogclub.
Schon bei Betreten der Turnhalle kommt man zu der Überzeugung, dass es sich hier um einen Club handelt, der von vornherein seine Ziele und Zwecke außerordentlich ernst nimmt. Überall sind Geräte aufgestellt, die zur Durchdringung des Bogens und zum verbessernden Training bestimmt sind. Auf den Platten steht man feierlich Leder-

<p>zunächst kommt Sr. Dr. med. DRITTENWEG in Frage. Zu den beabsichtigten Kleinbausouten der Siedlungsgenossenschaft lag ein Plan des Bürgermeisters vor, der weitestgehende Förderung des Vorhabens durch die Gemeinde vor sieht; er wurde einstimmig gutgeheissen. In nichtöffentlicher Sitzung genehmigte man u. a. 6 Darlehnsgesuche, verzichtete auf das Vorlauffrecht an dem Wohnhaus O.-Nr. 86, lehnte die erbetene Ausübung einer Schurferlaubnis auf einem Gemeinbegruftgrund ab, beschloss die Wiedereinführung der Wertzuwohnteuern und verhandelte eingehend über die Themen, Wolfsau, Bau- sperrre und Papiermühle.</p>	<p>176. Herr Bödermeister Walter Markt, Görlitz. 177. Herr Geh. Oberregierungsrat a. D. Wilhelm Jenhart, Berlin. 178. Herr Fabrikdir. Paul Dütschen, Cölln. 179. Herr Geh. Konsul Herm. Hauss, Leipzig. 180. Frau Dr. Marg. Binoli, Dresden. 181. Frau Rettert Elise Witten, Potsdam. 182. Frau Fabrikantin Marie Henkel, Delitzsch t. B. 183. Herr Fabrikdir. Stadtrat Rüd. Ritting, Potsdam. 184. Frau Prokuristin Frieda Knorr, Görlitz. 185. Herr cond. jur. Karl Starke, Reichenbrücke. 186. Herr Fritz Drehm, Polizeibeamter, Berlin. 187. Frau Paula vom Gutsrecht, Görlitz.</p>
--	--

Auriflisse

Mr. 3.

- | Nr. 3. | |
|--|--|
| 186. Herr Kaufmann Alfred Carl, Leipzig-Gohlis. | |
| 187. Frau Kaufmann Hedwig Schubert, Jena. | |
| 188. Frau Bädermeister Anna Danel, Sonnenberg. | |
| 189. Herr Bächermeister Willi Müller, Dresden. | |
| 190. Frau Kaufmann Marie Bremgarter, Aus i. Gräeb. | |
| 191. Herr Ingenieur August Weißbaum, Tilsit. | |
| 192. Herr Kaufmann Erich Haupt, Aus i. Gräeb. | |
| 193. Frau Apotheker Frieda Blittner, Dresden. | |
| 194. Herr Kaufmann Heinrich Cobanus, Hamburg. | |
| 195. Prof. Olga Wingers, Lehrerin i. R., Göthen i. Unholt. | |
| 196. Herr Kaufmann Karl Starke, Reichsräte 8, Potsdam. | |
| 197. Frau Emilie Starke, Reichsräts bei Potsdam. | |
| 198. Herr Geh. Regierungsrat Dr. Wulff, Berlin. | |
| 199. Herr Oberst a. D. Hans von Oßthalter, Bremen. | |
| 200. Frau Blanda von Oßthalter, Bremen. | |
| 201. Frau Ida Scheller, Leipzig. | |
| 202. Prof. Maria Hunger, Leipzig-Neustadt. | |
| 203. Herr Kaufmann Karl Richter, Zwidau. | |
| 204. Frau Anna verm. Stenzel, Moritzstraße. | |
| 205. Herr Justizrentmeister Oskar Weider, Schneberg. | |
| 206. Herr Bandwirt Otto Wink, Mörsdorf b. Nippesen. | |
| 207. Herr Kaufmann Rich. Herk, Weiber, Freiberg i. Sa. | |
| 208. Herr Arthur Otto, Polizeibeamter, Berlin. | |
| 209. Frau Gisela Holmann, Fabrikbetrieb, Leipzig. | |
| 210. Herr Otto Wulthaupt, Fabrikant Hilbersheim. | |
| 211. Frau Auguste Wulthaupt, Hilbersheim. | |
| 212. Frau Auguste Graesmer, Oberkölema. | |
| 213. Frau Martha verm. Wengemann, Bobstädt. | |
| 214. Frau Kaufmann Anna Selbel, Zwidau. | |
| 215. Herr Johannes Ströver, Leipzig. | |
| 216. Frau Marie Ströver, Leipzig. | |
| 217. Herr Fabrikant Herm. Richter, Rollenberg-Waldenburg. | |
| 218. Frau Anna Richter, Rollenberg. | |
| 219. Herr Klempnermeister Karl Hoegel, Rattowitz. | |
| 220. Frau Martha verm. Schröder, Dresden. | |
| 221. Herr Herm. Delssner, Dachdeckermeist., Rattowitz. | |
| 222. Herr Fabrikbetrieb Paul Gluchowski, Petershain. | |
| 223. Frau Marie Gluchowski, Petershain. | |
| 224. Herr Apotheker Karl Schumann, Witzen a. d. Ruhr. | |
| 225. Frau Fabrikbetrieb Otto Röft, Leipzig. | |
| 226. Frau Emilie verm. Hesse, Dresden. | |
| 227. Herr Hotelier Louis Romeo, Polnisch- | |

mittag erhielten: Damenklasse B: Hebe Topper 1. Preis (6,40 Min.), Elisabeth Rellen 2. Preis (8,01 Min.), Martha Haerlein 3. Preis (8,06 Min.); Knaben 14—18 Jahre: Heinz Delsner 1. Preis (8,81 Min.) Erhard Schmidt 2. Preis (8,86 Min.); Jugend 16—18 Jahre: Oskar Froehlich 1. Preis (4,49 Min., Belehr), Hans Miller 2. Preis (5,32 Min.); Jungmänner 18—20 Jahre: Paul Reßler 1. Preis (5,14 Min.); Klasse 2 (20—32 Jahre): Erna Richter 1. Preis (6,02 Min.), Kurt May 2. Preis (6,25 Min.); Übersklasse 1 (32—40 J.): Kurt Delsner 1. Preis (6,50 Min.); Übersklasse 2 (40—50 Jahre): Rud. Striger (Alleinpong, 7,40 Min.).

Am Sonntag nachmittag fand die Einweihung der neu erbauten Sprungbahn im Heilbronner durch einen Schauspringen statt. Die Schau erhielt den Namen des verdienstvollen früheren Vorstandes des St. Blasius Schwarzenberg Georg Voigt. Bei den anschließenden Sprungläufen erhielten: Dr. Hämrich 1. Preis (Note 17,120), Rolfe Überwiesenthal 1. Preis (Note 18,444), Arthur Rehmann 2. Preis (Note 18,899), Miss Freylich 1. Preis (Note 16,856), Friedrich-Johannsgeorgenstadt 2. Preis (Note 10,639). Sämtliche Läufer verließen ohne Unfall und Sturz. Den Bettläufern und Siegern ein Glück!!

Kritisches zur Deutlichkeitstheorie

Mit Genugtuung haben die Anhänger des MotorradSports ie große Unzufriedenheit des Publikums an der „Deutschlandsfahrt“, wie sie fast auf der ganzen Strecke zu beobachten war, eingestellt. Um so beklüglicher ist es, daß über den Wert der Veranstaltung mancherlei irrite Meinungen aufgetreten sind, denen im Interesse des Ansehens, bessern sich der MotorradSport in weiten Kreisen erfreut, ausdrücklich entgegengetreten werden muß. Allgemein kommt zum Ausdruck, daß die „Deutschlandsfahrt“ wohl großzügig angelegt war, aber durch die Art der Durchführung schwer enttäuscht. Dr. Oberingenieur Jodel, öln, dem auch diesmal die Organisation der Veranstaltung übertragen war, hatte auf dem Begrüßungsabend in Berlin den Presse den Vorwurf erhoben, daß sie den Sinn und Zweck der „Deutschlandsfahrt“ gerecht nicht erfüllt habe. Im Gegenzug zur Ausschreibung vertrat hr. Jodel dort zum Erstaunen der anwesenden Pressevertreter und Konkurrenten den Standpunkt, daß es sich bei der „Deutschlandsfahrt“ in erster Linie um eine sportliche Propagandafahrt handele und die sportliche Wertung dabei erst an zweiter Stelle läne. Hätte dies so in der Ausschreibung gestanden, nach deren Wortlaut die „Deutschlandsfahrt“ aber als Zweckläufigkeitssfahrt zur Durchführung kommen sollte, würden sich wohl kaum Fahrer von ihr daran beteiligt haben. Nicht die Presse, sondern Dr. Jodel rief sie sich über Sinn und Zweck des Wettbewerbs nicht im reten gewesen sein! Die oft fühlenden Firmen der deutschen Motorradindustrie wie „Benziner“ und „NSU“ scheinen die Schlagzeile schon früher durchschaut zu haben, anberfalls sie es bl nicht verschmäht haben würden, auch ihrerseits die Gelegenheit, einen großen sportlichen Erfolg für ihre Marken zu nutzen, wahrzunehmen, indem sie durch ihre besten Fabrikate den Wettbewerb bestreiten ließen. Der Verlauf der „Deutschlandsfahrt“ hat ihre Zurückhaltung gerechtfertigt, denn es ist so ziemlich leinet mehr von allen, die dabei waren, ob darüber im Zweifel, daß die Ausschreibung und Durchführung heurigen „Deutschlandsfahrt“ ein Fehlerhaflog war. Nach den Geschehnissen, die über den Verlauf der Veranstaltung bekannt wurden, kann daher nicht angenommen werden, daß die in den veröffentlichten Wertungsergebnissen den tatsächlichen Leistungen der einzelnen Fahrer wirklich gerecht werden. Wiedeinhimer äußerten, haben einige Kontrollstellen völlig, oder mehr oder weniger versagt; hieraus ergibt sich vorst, daß die veröffentlichten Wertungsergebnisse geeignet seien, beim Publikum ungutzueffende Vorstellungen über das von Fahrern Geleistete und die Qualität ihrer Maschinen zu erzeugen. Angesichts der riesigen Teilnehmerzahl und nach der Durchführung der Fahrt war, wie sich herausgestellt, eine genaue Kontrolle überhaupt nicht möglich, anberfalls Bestimmtheit wohl kein Fahrer strafpunktlos am Ziel angekommen wäre. Die Beistung der Deutschlandfahrer in Ehren! Sie soll nicht herabgesetzt werden, aber müssen nicht alle jene tapferen Fahrer, die immer wieder die nächste Strecke trotz des furchterlichen Wetters durchhielten, als eine Rührung empfinden, Tag für Tag Konkurrenten aufs neue hinzugezogen zu sehen, die noch Auslassung einer oder mehrerer Strecken sich wieder einfanden, um am Ziel dieselben Ehren zu erlangen? Um alledem vorzubeugen und auch die fühlenden Städte bei einer normalen Wiederholung der „Deutschlandsfahrt“ für sie zu gewinnen, wäre daher in erster Linie zu fordern, daß die Durchführung der Veranstaltung eine ganz die sportliche Wertung geschickte mache.

Vom Bücherlisch.

Das weiße Sibirien.

Unter diesem Titel hat der im Würdigen lebende russische General-Lieutenant R. v. Solz'kow eine podende Darstellung des Weltkrieges in Sibirien veröffentlicht, die zum erstenmal in deutscher Sprache ein zusammenhängendes, getreues Bild jener schwierigsten Kämpfe eröffnet, die zwischen 1918 und 1920 um die nationale Soche in Russland ausgetragen wurden, und mit dem Siege der jetzt in Moskau herrschenden Roten Internationale endeten. Im Mittelpunkt dieser Tragödie steht die Gestalt des Reichsverwalters Admiral Koltschak, der im Interesse des Mutterlandes für sein Vaterland stark. General Solz'kow führt in diesen Kämpfen zuerst unter Koltschaks Regierung die weltliche Arme und übernahm später den Oberbefehl über die gesamten weißen Streitkräfte.

Das Buch Solz'kows schlägt in weitherrlicher Sprache, ungewöhnlich ruhig und lebendig, das, was überaus wahrhaftig wiedert, die verschiedenen Epochen dieses Ringspiels um Sibirien und legten Endes uns ganz Rusland. Mit nie nachlassender Spannung steht man ein Kapitel ums andere und sieht, wie sich die Katastrophe durch die Fehler und Unterlassungen schwächerer Räume und durch den organisierten Berrat der "Verbündeten" Russlands, besonders der tschechoslowakischen Kriegsgefangenen unter Führung eines französischen Generals vorbereitet, unentstellt und folgerichtig hereinbricht. So schreibt der alltägliche Koltschak, der nicht die Kraft hatte, inmitten des ihm umstrittenen Wogen von Parteilichkeiten und verrückteren Bestrebungen aus allein rettenden Diktatur zu greifen, in sein Verderben. Ihm folgte die ganze weiße Bewegung, deren Mängle so viel versprochen, die aber davon leichtete, mögliche, daß sie nicht alle Macht ohne irgendwelche Einschränkung in die Hände eines einzigen Mannes gelegt hätte.

Besonders lehrreich für diejenigen Russen, die noch an ihren Verbündeten aus dem Weltkriege hängen, sind die verschlüsselten offenen Wörter, in denen der Verfasser sich mit dem Berrat eben dieser Allierten an der Soche des nationalen Russland beschäftigt. Solz'kow spricht ganz unumwunden aus, daß die Regierung in England und Frankreich die Weisheit einer starken nationalen Russland fürchtete. Angenommen war dieser Schreden auch einer des Gründen, worum sie sich beklagen, ihre verbrecherische Hand zum Berrat und zum Untergang der Weißen darzutun. Diese zeitgenössischen Laster der Weltpolitik, die eben noch die Bolschewisten verflucht hatten, indem sie alle wirklichen Russen zum Kampf mit diesen Feinden nicht nur Russland, sondern den ganzen Menschheitserfordern, begannen von der Niederschaffung in die russischen Unabhängigkeiten zu sprechen. . . . Die "Verbündeten" verliehen die Weißen und entfernen sich, ihre Hände wachsend. — Dem unglaublich trüflichen und niederrührerischen Verhalten des tschechoslowakischen Körps widmet der Verfasser ein Kapitel von 30 Seiten, in dem die schändlichen Beträtern und der hinterlistige Gangster, den diese "Sibirischen Brüder" der russischen nationalen Soche verfehlten, in knappen, grellen Strichen aller Welt sichtbar erscheinen, wie eine schwere unerträgliche Anklage. Der Raum erlaubt es nicht", schreibt General Solz'kow, "noch ausführlicher alle Einzelheiten dieses Bildes zu entrollen und aufzuzählen, wie Kriegsgefangene Russlands unter dem Kommando eines französischen Offiziers alles das in Schmutz und Blut traten, was in Russland an Nationalismus und an Ehrenhaftigkeit vorhanden und bereit war, bis zum Ende der Flucht treu zu bleiben. Angenommen war dies der Dank dafür, daß unter schärfstem Band allzu eifrig Paris gerettet hatte. Dies war der Sohn dafür, daß das heilige Russland für die Soche der Verbündeten im Weltkriege mehr als drei Millionen seiner besten Söhne in den Schlachten zum Opfer gestorben waren. Allein der Berrat, der tödliche Stich von Bruderhand in den Rücken gerade in dem Augenblick, wo das russische Volk alle Anstrengungen baron fest, sich die eingekreisten Tassen der Internationale vom Halse zu schaffen und das Werk herumzuschaffen, das ihm in der Brust saß, — das ist furchtbarer als alles andere und das ist es, was Russland nie verzeihen kann. Es hat auch kein Recht dazu."

K. v. Engelhardt.

*) Das weiße Sibirien von R. v. Solz'kow, München 1924, Arthur Lauferbau Verlag, Amalienstraße 9.

* Geschichtsbüchlein 1925. Unter Leitung von Dr. Ludwig Lang. Herausgegeben unter Mitarbeit neuerster Hochgelehrten von Dr. Ludwig Lang. Preis geh. 1,20 Mf. Franchises Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

Der Unterschied zwischen konservativen und liberalen Standpunkten wird von den meisten Menschen immer noch rein geschlüssig und nach partizipatorischen Schlagworten gewertet. Der Königlich Universitätsprofessor A. Wolf hat sich nun im Geschichtsbüchlein 1925 bemüht, den Unterschied auf sachlicher Grundlage klarzulegen. Darnach ist es kein Zweifel, daß auch die deutschen Liberalen von den französischen Ideen 1789, d. h. von dem überall gleichen Naturrecht ausgehen. Ihre Reformen bewirken insofern einen revolutionären Aufschwung entgegen. Der Konservative dogmaten geht von der Wirklichkeit aus. Soweit sie reformbedürftig ist, nimmt er Rücksicht auf religiöse, kulturelle, wirtschaftliche Bedingungen, er denkt als durchaus historisch. Also nicht der Gegenzug von freiheitlichem, von individualistisch und unverbindlichem gegen die autoritäre, von kollektivistisch und historisch ist das Wesen des Kampfes dieser beiden Parteigruppen. Das Geschichtsbüchlein will den Geschichtsgeist über die Ereignisse der Gegenwart sowie die in unserer Zeit nachweisbaren Ereignisse der Vergangenheit unterrichten. Es bringt zunächst eine Übersicht über die Geschichte des letzten Jahrzehnts, dann eine Darstellung verschiedener Probleme außerdeutschischer Länder aus breiterer Feder usw.

* Sternbüchlein 1925. Von Robert Henseling. Mit einer zweifarbigen Planetentafel und 31 Bildern. Preis geh. 1,20 Mf. Franchises Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

Das Büchlein zeigt für jeden Monat des Jahres die Stellungen und Bewegungen der Sterne. Klare Sternarten und ein höchst einfacher, dabei gelindlich durchdrückter und anregend geschriebener Text geben die beste Anleitung, die einzelnen Sterne und Sternbilder auszuführen. Auch der wissenschaftlich fortgeschrittenen Sternfreund findet in dem Büchlein alle nur wünschenswerten Unterlagen und Bilder für seine Beobachtungen. Unter vielen anderen fehlen zwei graphische Darstellungen hervorgehoben, von denen die eine gesetzt ist, für alle Tage des Jahres die Auf- und Untergangsstunden aller Planeten und der Sonne, sowie Beginn der Morgen- und Ende der Abenddämmerung ohne weiteres ablesen, die zweite (eine zweifarbige Planetentafel) ermöglicht es, auf einen Blick sogar tägliche Bewegungen und Konstellationen von Sonne, Mond und Planeten während des ganzen Jahres im Tierkreis zu übersehen. Der Preis ist äußerst mäßig.

* Lehrbuch des Schachspiels. Einführung in alle Zweige des Schachspiels von J. Berger, 5. Aufl., Preis gebunden 2,50 Mf. Mag. Hesses Verlag, Berlin B. 15.

Ein Lehrbüchlein und Anweisungen für das Schachspiel besteht in der Schachliteratur gewiß kein Wangel. Wenn es J. Berger, der herausragende Meister und Theoretiker auf allen Gebieten des Schachs unternommen hat, einen neuen Leitfaden herauszugeben, so darf man überzeugt sein, daß ihn höchst Gesichtspunkte leiten, welche bisher außeracht gelassen wurden. Berger lehrt die Elemente des Spiels in knapper und verständlicher Form; er nutzt dem Anfänger nicht zu viel auf einmal zu, benutzt aber jede Gelegenheit, ihm einen Einblick in die Tiefe des Schachs zu gewähren und sein Interesse am Schach gefangen zu nehmen. Das gut ausgestattete Buch, das sich auch als Geschenkwert eignet, kann wohl allen Freunden des Schachspiels und solchen, die es werden wollen, empfohlen werden.

* Der Weg zur Gesundheit, von Geheimrat Beerwald. 223 Seiten, Preis geh. 2,50 Mf. Mag. Hesses Verlag, Berlin B. 15. Durch den Krieg und die darauffolgenden Jahre hat die deutsche Volksgesundheit erheblichen Schaden gelitten. Wie wir nun den Weg zur Gesundheit und damit zum Lebensglück zurückfinden können, was wir tun und lassen müssen, um uns gesund zu erhalten, oder es zu werden, das bringt in vorzülicher Weise das Buch des bekannten Berliner Hygienikers. Es begleitet uns auf dem ganzen Lebensweg und gibt überall genügend und leicht ausführbare Ratschläge für unser Wohlbefinden. Wie und womit wir uns ernähren sollen, wie wir Herz- und Stoffwechselkrankheiten vermeiden, die Pflege der jungen Mutter und des Kindes, ob und welchen Sport wir treiben sollen, Pfleges des älteren Menschen, Schaf, Dogmen der geistigen Arbeit, Seelen und Umgehen des Alters, das fögt so einige der behandelten Themen: Kurz es gibt kein Gebiet der Lebensaktivität, das nicht ausführlich und sachgemäß behandelt wäre. Der Titel des Buches könnte auch heißen: Die Kunst, jung zu bleiben, und wohllebend.

wur in gebunden und brochen liegen die geöffneten Geschäftsbücher wird diesen schmächtigen Wunsch aller Männer nahezu erfüllt lassen.

* Geuff-Gesseli. Das lustige Boxingsbuch. 400 Seiten. Preis vorzugsweise 4 Mf. Mag. Hesses Verlag, Berlin B. 15.

Hier ist ein Buch, das uns immer und immer wieder einen wunderlichen Trunk aus der freien Quelle deutscher Humor zum Kühl. In dem über 400 Seiten starken Buch gibt der bekannte Boxingschläger das Beste, das deutscher Humor in Vorlese und Sprache von den ältesten Zeiten bis zur jüngsten Gegenwart gebracht und wunderschön herausgeholt hat. Der starke Band enthält Beiträge von mehr als 80 Schriftstellern, darunter von Baumhöf, Deimel, Gopers, Grem, Ritter, Landsberg, Löwe, Moskowitz, Rieger, Wedekind. Der Schriftsteller Hans Sachs seine lustigen Schnurrer erzählt oder das ostpreußische Feuerwehrhauptmann seinen unheimlichen Bericht erzählt, die aussprüchliche Stimmung ist immer die gleiche: alles beginnende Fröhlichkeit. Wer sich einige Stunden hielten Genuss verschaffen oder wer in Gesellschaft etwas vorzeigen will, der große Band nach dieser wunderlich erprobten Fundgrube deutschen Humors und deutscher Fröhlichkeit.

* Wie's ihm war. Allerlei Ergebnißliches von Mag. Wenzel. (Thümmlers Ergebnißbücher, Band 24.) Preis geh. 1 Mf. v. Thümmlers Verlag, Chemnitz.

Unter diesem Titel führt Mag. Wenzel die zahlreichen Freuden seiner Muße mit Beklemmtheit und Humor in seine ergebnißliche Heimat. Gefallen aus der Vergangenheit richten auf, die alte unbekannte Gegenwart wird lebenhaft, das oft lärmendste unter den Dingen wird mit seinem Spott übersehen. So reicht sich das häßliche Ergebnißbüchlein seinen unheimlichen Berichten und schrecklichen Ergebnißbüchtern würdig an.

Briefhalter.

Rathäubel. Ra-Bo-Bau ist die Abteilung des Kolonialwarenhandels-Bereins für Kaufleute, e. G. m. b. H. In Chemnitz besteht seit 21 Jahren eine Großhandlungsgesellschaft, die sich über 300 Kaufleute der Kolonialwarenhandels mit mittleren, großen und großen Geschäften sowohl in Chemnitz als auch in der näheren und weiteren Umgebung angegliedert haben. Diese Gesellschaft läuft für ihre Mitglieder im größten formvollen Stile ihre Waren direkt bei Hersteller, oder durch ihre eigene Importstelle in Hamburg vom Produktionslande oder vom Importeur. Der Ra-Bo-Bau ist der Zentralstelle in Berlin angeschlossen, die mit ihrer Importstelle ebenfalls in Hamburg für etwa 35 000 Kolonialwarenhändler auch an erster Stelle einspricht.

Geschäftliches.

Schneeburg. 20. März. Max scheint uns: Die Reform-Viertelpunkte haben auf ihren heute beginnenden Spielplan, den Großfilm "Rosenmontag" gelegt, der in 8 Akten die Karosse eines Offiziers zeigt. Die Liebe zweier jungen Menschen, gespielt dem unverwundbaren Flug der Flügel, zieht Zuhörer des Schauspiels, dem wir im Leben begegnen, die wir als unerwartet empfangen, wenn es um unser eigenes "Ich" geht und die wir doch als ehemaliges Gejagtes der Welt anerlernen müssen. Mit einem Antrag auf Internationalität haben kann. Und doch ist "Rosenmontag" im wahren und im Sinne ein deutscher Film. Um den Charakter zu wahren, sind das ehemalige Mitglied der Römer Oper Curt Brinck und Frau Sophie Weizner-Brinck für die Gesangspartien gewonnen. Dem Künstlerpaar geht ein guter Künstler-Hof vorans und sind überall Freude und Publikum begeistert über künstlerische Leistungen der Sänger. Dem Publikum wird ein Genuss geboten, den man im allgemeinen in einem Lustspielhaus nicht erwarten. Große, jedoch weise und modulationsreiche Stimmen, so reicht es in allen Akten. Das "Berliner Tageblatt" aber schreibt: "... Ein Künstlerpaar von exzellenter Güte, ein Sänger von Gottes Gnaden, dessen prachtvoller Bariton Herzen und Sinne berührt und eine Sängerin, die singt und tellt, wie ein Vogel im Raum." — Diese Darbietungen werden ohne Zweifel ein großes Ereignis für Schneeburg sein, und wollen wir hoffen, daß die Veranstaltung, die mit hohen Kosten verknüpft ist, auch die nötige Unterstützung seitens des Publikums erfahren wird.

Barthische Privatrealschule mit Schülerheim in Leipzig.

Georgiring 5. Gegründet 1863. Die Anstalt besteht aus 6 Real- und 4 Sonderklassen. Sie hat die Berechtigung zur Ausstellung des Reifezeugnisses. — Arbeitsstunden, Nachhilfe, Neues, modern eingerichtete Schulhaus und Schülerheim. Professe auf Verlangen. Direktor Dr. L. Noetel.

Wasserdrücke Planen

für alle Zwecke, Seite, Werbedekken, Säcke aller Art, Segelzähne, Futterbeutel, kaufen Sie vorzüglich im Spezialgeschäft Otto Elsner, Rue 1. Graebige. am Bahnhof 5 (Graeb. Hof).

Grob- und Kleinverkauf. Reparaturen schnell und billig.

April = Einkauf.

Einkauf umgesetzte, bemerkte Anstalt. Ein Transport in Dettwörde u. Schirren. Deutliche Einkaufsgesellschaft m. b. H. Planen.

Preis 300 □ Meter

neue wasserdrücke Wagenplanen, aus bestem Hanfsegeltuch, in jed. gewünschten Größe habe ich zu dem Ausnahmepreis von 4.— Mf pro Quadrat-Meter abzugeben

Otto Elsner, Rue 1. Graeb. Hof.

am Bahnhof 5 (Graeb. Hof).

3 fabrikneue verstellb. Tournierböcke

(Ulm) wegen Betriebsumstellung preisw. abzuweisen. eventl. auf Wunsch. G. Offerten erden und. U 332 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Ulm.

Zickelfelle

kauft zu höchsten Preisen Wilhelm Ginter, Rue, Graebige Straße 3

Feld

verkauft oder verpachtet einzeln oder im ganzen Raschau Nr. 161 B.

Stelle von heute an wieder eine große, frische Auswahl erstklassiger dänischer und belgischer

Arbeitspferde,

sowie

Oldenb. Wagenpferde

unter voller Garantie zum Verkauf.

Oswald Leistner, Pferdehandlung.

Lößnitz, Tel. Amt Rue Nr. 232.

Ein Transport prima fette Rinder und Schweine

ist eingetroffen und steht ab Sonntag früh zum Verkauf bei

Emil Epperlein, Schwarzenberg,

"Neust. Hof".

Bullen

7½ Sentner schwer,

sowie Sägespäne

verkauft

Louis Weißbros, Pöhlitz 1. Graeb.

Nächsten Montag von norm. 11—1 Uhr mittags

stelle ich einen Transport

kleine Läuferischweine,

sehr gute Fresser, im Hofhof "Schweizerhaus" in Schneeburg bei sehr billigen Preisen zum Verkauf.

Albin Möckel, Viehhandlung.

Rochendorf.

Gules Bjerd,

well überzählig, verhauft

Paul Weinerl, Löbnitz 1. C.

am oberen Bahnhof.

Ziegelbüttenweg.

Verkaufe

wegen Nachsucht

zwei schwere, einjährige

Oldenburger

Warum

Honiglebertran „Madaus“?

Er ist infolge der Kombination von Ia Lebertran mit reinem Blütenhonig

das vitaminreichste Nährpräparat

für stillende Mütter, Kinder und Erwachsene.

Der Honiglebertran „Madaus“ ersetzt nicht nur schnell die der Mutter entzogenen Nährstoffe, sondern führt dem Säugling durch die Muttermilch besonders die fehlenden Vitamine zu, sodaß das Zahnen keine Beschwerden macht und die gefürchtete Englische Krankheit (Rachitis) ihren Schrecken verliert.

Im weiteren Kindesalter ist Honiglebertran „Madaus“ unübertroffen bei allgemeiner Körperschwäche, Bleichsucht, Unterernährung und Veranlagung zu Skrofuleose, Tuberkulose u. Rachitis.

Für Erwachsene kommt er überall da in Betracht, wo es gilt, die durch den Lebenskampf vermürrten Kräfte aufzurütteln.

Für Sportlebende ein vorzügliches Kräftigungs- und Trainingsmittel zur Erreichung von Höchstleistungen durch allgemeine Kräftigung des Muskel- und Knochensystems.



wird fröhligkeit vermitteln, förgt Du nicht nachlässigt für Erneuerung Deiner Lebensenergie. Läßt Dich nicht von dem peinlichen „Man wird alt“ überreden, habe den Willen, jung und lebensfrisch zu bleiben. Das Mittel hierzu ist der tägliche Genuss des altherühmten, unangefochtenen österr. Schwarzbrettes, das wegen seines herben, vollmundigen Geschmackes auch auf die Dauer gern getrunken wird. Die Herze verordnen es in tausenden von Fällen wegen jenen besonderen, der Gesundheit so dienlichen Eigenschaften. Sie haben bei:

Doktor Stöbler, Bierhandlung, Aue, Mehlmarkt 6, Gräbmüh Lorenz, Reichsstr. 33b.
A. Adler, Goethestraße 3.
Max Gräbmüh, Schneeberg.
E. Arnold, Terner 112.
Dok. Preiß, Lößnitz, Königstr.
Selene Meier, Lößnitz.
Doktor Schäffer, Lößnitz.
Kontum Verein, Freitag, Colonialwarenhandlung, Lößnitz, Gustav Müller's Wm.
Gilde des Kontum-Vereins, Groß Meier, Lößnitz.
Gaffos Blauarbeiterwerk, Gaffos Reichsbader, Böckau.
Gaggenbach, Bierhandlung, Grünthal.
Anton Fischer, Mittweida-Markersb.
Robert Söhne, Niederlößnitz.
C. Münsner Wm., Lauter.
Milda verw. Neßler, Lauter.
Wihres Bierb., Bierb. Scheibenberg, Schulstr. 100.
Diga verw. Jäbel, Bierb., Oberplanitz.
Wihres Bierb., Bierb., Neuerweg 88b.
Robert Holmann und Paul Bierweger, Lebensmittel-Handlungen, Grünhain.
Max Endl, Schwarzenberg i. Sa.
oder in allen durch Schäfer und Pöhlke betriebenen Geschäften. Man sieht dabei über, um vor Nachahmungen geschützt zu sein, auf das geleglich geschätzte Wappen-Etikett.

Bestes Mittel gegen Husten,

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh.

Kaisers Brust-Caramellen
mit den „Tannen“
Zeugnis aus allen Kreisen beweisen, d. einzige Wirkung. Von Millionen Menschen täglich in Gebrauch, schützen vor jeder Erkältung, deshalb sollten Sie dieses vorzügliche Hustenmittel stets bei sich führen. Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar. Beutel 30 Pfg., Dose 80 Pfg. Achten Sie auf die Schuhmarke. Zu haben bei: Herm. Helmrich, Weinst-Drogerie, Gg. Seeliger, Adler-Apoth. u. Curt Simon, Zentral-Drogerie in Aue, Oswald Meyer, Linden-Drogl., Bockau, C. R. Weber, Kowitz, L. Goldhaber & Sohn, Drog. in Bernsbach, Emil Meyer, Inh. Paul Meyer, Raschau, Adler-Drogerie Ernst Schnitler in Lauter.



RUMBOSEIFE

Der klugen Hausfrau kennerlich verlangt nichts nur ein Rumbo-Sstück. Wer einmal Rumbo-Seife im Haushalt über bei der Wäsche verwendet hat, ist voll des Lobes. Rumbo-Seifen-Produkt ist eine Stelle ein Qualitäts-Produkt dar.

Generalvertretung:
Richard Frans, Schwarzenberg i. Sa., Grünhainer Straße 16.

Brauchen Sie Möbel??

Beachten Sie bitte unser Angebot.
Ihr Besuch bei uns ohne jeden Kaufzwang.

ständig in größter Auswahl
und jeder Preislage:

Küchen

ca. 20 verschiedene Ausführungen.

Schlafzimmer

ca. 15 verschiedene Ausführungen,
neueste, geschmackvolle Modelle

in echt und lackiert.

Speise - Zimmer

ca. 15 verschiedene Ausführungen.

Herren - Zimmer

ca. 10 verschiedene Ausführungen,
sowie

alle Einzel - Möbel.

Sehr günstige Preise
und Zahlungsbedingungen!

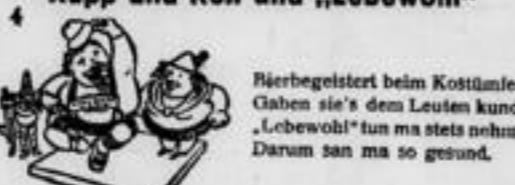
Franko-Lieferung!

Kostenlose Aufbewahrung in trockenen
Räumen.

Robert Elsel & Sohn, Aue

Möbelhaus
Schneeberger Straße 3, am Markt. — Tel. 149.

Rupp und Roll und „Lebewohl“



Bierbegeistert beim Kostümfest
Gaben sie's dem Leuten kund:
„Lebewohl“ tun ma stets nehm
Darum san ma so gesund.

Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hähneraugen-Lebewohl für die Zehen und Lebewohl-Ballenschellen für die Fußsohle, Blechdose 8 Plaster 75 Pfg. erhältlich in Apotheken und Drogerien, sicher zu haben in Aue: Central-Drogl. C. Simon, in Lößnitz: Germania-Drogl. R. Uhlmann und Drogl. L. Windisch Nachf., in Niederschlema: Drogerie Emil Schmidt, in Neustadt: Adler-Drogerie Paul Martin.

Orthopädische Privatklinik
San.-Rat Dr. Gaugelé, Zwickau - Sa.,
Graenkha (Insel, Verkrümm.) u. Verletz. d.
Knochen u. Gelenke, Rheumatismus, Gicht, Zahnm.;
Röntgeninstitut, Bandagen- und Schuhmacher-
werkstatt, Massage, Zandersaal, Mediz.-elektr.
Bäder. Neues Lichtensteinstitut, 3 Aerzte.

Für Trauer!

In großer Auswahl empfehlen wir:

Fertige Kleider für Damen u. Backfische

in prima Wollstoffen von 16.50 an.

Kostüme. Röcke. Mäntel. Blusen.

Kleider- und Kostümstoffe. Seldenstoffe.

Maßanfertigung mod. Trauerkleidung

in eig. Werkstätten zu billigsten Preisen.

Lieferung innerhalb 24 Stunden.

Kauthaus

Schurig & Lachmund, Zwickau.

Paul Grieblin,

Spezial-Reparatur-Werkstatt für Klaviere u. Flügel,
Schwarzenbergerstr. 81, I.
Telefon 115.

Empföhle mich für alle
einfachlichen Reparaturen,
Stimmungen u. l. m. an
Instrumenten aller Art,
Polieren, Belügen nach
dem Modell passend,
unter billiger Berechnung
bei schwämischer Be-
dienung. In Referenzen.
Liebliche Salbungswelle!
Werke Aufträge werden
in der eigenen Behandlung
als auch in meiner Werk-
statt ausgeführt.
Neukauf von gebrauchten
Klaviere u. Flügeln.

Bellfedern-

Reinigungs - Anstalt

Reinigung jeden Dienstag
ab 16.00 bis 18.00 Uhr.

Motouche, Eisenstadt
— Neugasse 4. —

Bellfedern

in vorl. Preisslagen
werden billigst empfohlen.

Aue, Überstraß 10,
früher Heimat.)
Stein Laden.

Kräutzgarten

beteiligt
neuen,
laub, mild, unbeschäd.
Zucker u. fast alle Haus-
leiden 1.000 000 hoch bzw.
Pack. 1.50. Aue: Drogerie
Simon.



Wie wir Ihre
Rückgratverkrümmung
eine Verbesserung
versprechen, zeigt unser Buch
mit 50 Abbildungen, 20
Schemen, graph. Zeichn., 2 M.
oder gegen Nachnahme von
FRANZ MENZEL
Leipzig-Schleußig 105.

Statt Karten!

Ihre Verlobung geben bekannt

Elisabeth Austel
Helmuth Müller

22. März 1925.

Aue

Gottwald Klötzer

Hildegard Klötzer geb. Fischer
Vermählte.

Schwarzenberg - Sachsenfeld, den 21. März 1925.

Zu meinem

25jährigen Orts- u. Bürgermeister-Dienstjubiläum

sind mir aus allen Kreisen der Bevölkerung meines lieben Lauter — von Einzelpersonen, Familien, Vereinen und Körperschaften — so viel Beweise der Liebe und der Anerkennung meiner Arbeit entgegengebracht worden, daß es mir unmöglich ist, jedem Einzelnen zu danken. Insbesondere ist es mir ganz unmöglich, den zahlreichen Teilnehmern an dem mir dargebrachten Fackelzug und den vielen Spendern für die mir zu Ehren errichtete Stiftung allen einzeln zu danken. Ich muß deshalb auf diesem Wege für all die mir dargebrachten großen Ehrungen, für all die mir aufs neue bewiesene reiche Liebe und starke Wertschätzung

den allerherzlichsten Dank

hiermit aussprochen.

Bürgermeister Kammerrat Bruno Herrmann.

Lauter, am 19. März 1925.

Statt Karten!

Für die uns anhören unserer

Vermählung

in so reichem Maße überbrachten Glückwünsche und Geschenke danken
wir allen herzlichst, zugleich im Namen der Eltern beiderseits.

Willy Hecker u. Frau geb. Döhring.

Reichenbach, am 21. März 1925.

Für die überaus zahlreichen Bezeugungen der Liebe und
Verehrung, die dem Andenken unseres teureren Entschlafenen,

Louis Bernhard Möckel

gewidmet wurden, und für die wohltuende Teilnahme an unserem schmerzlichen Verlust sprechen wir hierdurch allen unseren tiefempfundenen Dank aus.

Auguste verw. Möckel,

zugleich im Namen der übrigen Leidtragenden.
Mittweida und Schwarzenberg, am 20. März 1925.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!

Am Freitag, den 20. März, vorm. 1/2 11 Uhr, verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertraginem Leiden meine liebe Frau, meine treue Lebensläuferin während 50 arbeitsreicher Jahre, unsere treusorgende Mutter und Großmutter, Frau

Bertha Emilie Weidauer

geb. Werner

in ihrem 69. Lebensjahr.

In tiefstem Schmerze

Familie Franz Weidauer

nebst Hinterbliebenen.

Wildbach, den 21. März 1925.

Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen findet am Montag,
den 23. März, nachm. 1/2 2 Uhr statt.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß es Gott dem Herrn ge-
fallen hat, am Freitag, nachm. 3 Uhr unsere liebe, gute und unvergängliche
Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Lenchen Blei

im blühenden Alter von 19 Jahren heimzurufen.

Im tiefen Weh

Paul Blei und Frau

Anne geb. Schröder

Schwarzenberg-Neuwelt, den 20. März 1925.

Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen findet Montag,
mittag 1 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Du hast viel Liebe gesetzt, hast reichlich Liebe gespart,
die göttliche Liebe sei Dein Erbteil im Himmelreich,